

Emil-von-Behring-Gymnasium

Spardorf



SCHÜLERZEITUNG 2021



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Gendern .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Soziale und politische Themenbereiche .....</b>	<b>6</b>
Die Bundestagswahl .....	6
Containern gegen Lebensmittelverschwendung?.....	7
Fridays For Future im Jahr der Pandemie .....	8
Black Lives Matter .....	9
<b>4. Schule und Bildung .....</b>	<b>10</b>
EvBG Version 2.0 .....	10
Schule der Zukunft – Der Beitrag von Corona zur Digitalisierung?.....	13
Psychische Auswirkungen von Corona auf Jugendliche.....	14
Das „Corona-Abi“?.....	17
Der Berufsinformationstag – Von Schülern für Schüler .....	18
Lehrer- und SMV-Interviews .....	20
<b>5. Forschung.....</b>	<b>33</b>
ISS – Forschung im All.....	33
<b>6. Sport .....</b>	<b>34</b>
Surfen als neue olympische Sportart 2021 .....	34
Die Fußballweltmeisterschaft 2022 .....	35
<b>7. Unterhaltung.....</b>	<b>37</b>
Lehrerzitate .....	37
Wicca .....	38
Kurzgeschichte – Im Nichts verschwunden.....	39
Rezepte.....	41
<b>8. Quellen und Impressum.....</b>	<b>42</b>

## HINWEIS:

Wenn ihr euch nur für bestimmte Artikel interessiert, könnt ihr diese auch direkt durch Klicken auf den jeweiligen Titel erreichen, ohne euch vorher durch die ganze Zeitung scrollen zu müssen.

Viel Spaß beim Lesen!



## 1. Vorwort

Aufgrund der immer noch anhaltenden Corona-Situation haben wir, das P-Seminar Schülerzeitung der Q12, uns dafür entschieden, einen neuen Schritt zu wagen, mit der Zeit zu gehen und die Schülerzeitung online auf unserer Schulhomepage zu veröffentlichen.

Seit Februar 2021 arbeiten wir bereits fleißig an dieser Ausgabe unserer Schülerzeitung, indem wir viele spannende und aktuelle Themen gesammelt und dazu Artikel verfasst haben. Aufgrund des bunten und vielfältigen Angebots an Inhalten sollte daher für jeden etwas dabei sein.

Ein besonderes Highlight sind dabei unter anderem unsere vielen, verschiedenen Lehrerinterviews.

Wir hoffen daher sehr, mit den Themen und Artikeln, die euch in der digitalen Bombe erwarten werden, eure Interessen ansprechen zu können.

Ohne die vielseitige Unterstützung wäre eine Umsetzung unseres Projekts in diesem Rahmen allerdings nicht möglich gewesen.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an unsere Direktorin Frau Leykamm, die uns stets zur Seite stand und unterstützt hat, sowie auch an Frau Simon, welche uns beim Suchen von Werbepartnern half, an Herrn Grillenberger, der uns mit seiner langjährigen Erfahrung den Weg wies, und an Herrn Vollmer, der es uns ermöglicht hat, unser Projekt online zu gestalten.

Zudem bedanken wir uns auch bei unserem Seminarlehrer Herr Fink, der die Herausforderung des P-Seminars Schülerzeitung zu Corona-Zeiten auf sich genommen hat, sowie bei unserem Werbepartner, dem Unternehmen Siemens AG Erlangen.

Weitere Stützen unseres Projekts sind unsere Covergestalterin Dorottya Fuksz und unser Fotograf des Redaktionsfotos Jamie Rieker.



Wir wünschen euch viel Unterhaltung und neue Erkenntnisse beim Lesen der Schülerzeitung 2021!

*Euer P-Seminar Schülerzeitung*



## 2. Gendern

Liebe Schüler\*innen,

bereits Ende letzten Jahres konntet ihr in euren Klassen für die diesjährige Ausgabe der Schülerzeitung an einer Umfrage zum Thema „Gendern“ teilnehmen. Als hochaktuelles und sehr umstrittenes Thema hat es uns interessiert, wie bekannt und verbreitet Gendern an unserer Schule ist – aber dazu später mehr.

Sicherlich ist euch in der Begrüßung dieses merkwürdige Sternchen aufgefallen, auch bekannt als Genderstern. Bestimmt habt ihr ihn in letzter Zeit häufig gesehen, doch wissen viele gar nicht genau, was Gendern überhaupt ist und was es dabei für unterschiedliche Möglichkeiten gibt.

Zunächst einmal meint man mit „Gendern“ eigentlich „gendergerechte Sprache benutzen“. „Gender“ stammt aus dem Englischen und bedeutet „Geschlecht“. Es geht also um eine Veränderung oder Anpassung der Sprache, sodass sie alle Geschlechter gerecht abbildet. Das Thema gibt es schon recht lange, doch ist es erst im Laufe der letzten Jahre populär geworden, unter anderem durch die LGBTQ-Community<sup>1</sup>. Besonders im Zuge der zunehmenden, aber immer noch verbesserungswürdigen Gleichberechtigung ist es vielen wichtig, dass auch in der Sprache Gleichberechtigung und Anerkennung aller Geschlechter herrscht. Denn bisher ist die deutsche Sprache dominiert vom sogenannten generischen Maskulinum – für Begriffe, beispielsweise Berufsbilder, verwenden wir die männliche Form stellvertretend, also beispielweise „Schüler“, obwohl wir auch Schülerinnen meinen.

Um diese Form zu umgehen, gibt es verschiedene Ansätze, die man grob in drei Kategorien einteilen kann: Feminisierung (lat. femina für weiblich, also „weiblich machen“), Neutralisierung (lat. neutrum für neutral, also „neutral machen“) und eingefügte Genderzeichen. In die erste Kategorie fallen Möglichkeiten wie „Schülerinnen und Schüler“ und „SchülerInnen“. Ein Vorteil dieser Möglichkeit ist, dass sie den Lesefluss vieler nur wenig stört,

allerdings bezieht sie nur das männliche und weibliche Geschlecht ein. Eingefügte Genderzeichen hingegen, wie zum Beispiel das Gendersternchen \*, stehen auch als Platzhalter für Menschen, die sich weder gänzlich dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zurechnen. Diese Symbole sind beim Lesen schon schwieriger zu ignorieren, doch auch daran kann man sich gewöhnen.

Die bisher genannten Möglichkeiten haben allerdings das Problem gemeinsam, dass sie einen klaren Unterschied zwischen allen Geschlechtern aufzeigen. Daher hat sich ein weiterer Ansatz etabliert, den man als „Neutralisierung“ bezeichnet. Statt „Lehrer“ schreibt man „Lehrende“ oder „Personen, die unterrichten“ oder nimmt ein bereits bestehendes, neutrales Wort wie „Lehrkraft“. Diese Methode kann aber zu Bedeutungsungenauigkeiten führen. „Studierende“ sind Personen, die aktuell etwas studieren oder lernen, also z. B. ihr, wenn ihr auf eine Schulaufgabe übt. Der Student dagegen wird nicht sein ganzes Leben – genauso wenig den ganzen Tag – studieren, sondern auch schlafen, essen und feiern. Eine weitere Möglichkeit der Neutralisierung ist von Hermes Phettberg bereits in den 1990er Jahren verwendet worden und wird als „Entgendern nach Phettberg“ bezeichnet. Dabei soll eine Geschlechtsendung umgangen werden und durch „y“ ersetzt werden. „Schüler\*in“ wäre also „Schüly“. Auch wenn diese Methode auf den ersten Blick merkwürdig wirkt und auch teils belacht wird, ist es ein Ansatz, der das „Problem: Geschlecht“ umgeht – allerdings dürfte vielen eine Umgewöhnung schwerfallen.

Die verschiedenen Möglichkeiten, gendergerechte Sprache zu verwenden, haben also alle ihr Vor- und Nachteile. Doch ist Gendern an sich überhaupt sinnvoll? Viele reden bereits von einer Art „Genderwahn“, der außer Kontrolle gerät und bereits einer Zensur ähnelt. Vor allem Letzteres ist fraglich, denn niemand wird gezwungen zu Gendern und das Verwenden gendergerechter Sprache muss kein politisches Statement oder eine Meinung an sich sein, sondern ist lediglich eine Möglichkeit Ungerechtigkeiten in der Sprache zu vermeiden oder auf Minderheiten aufmerksam

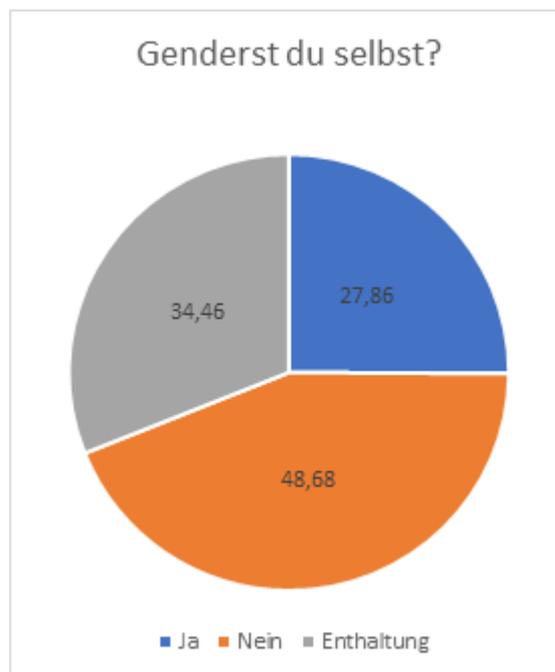
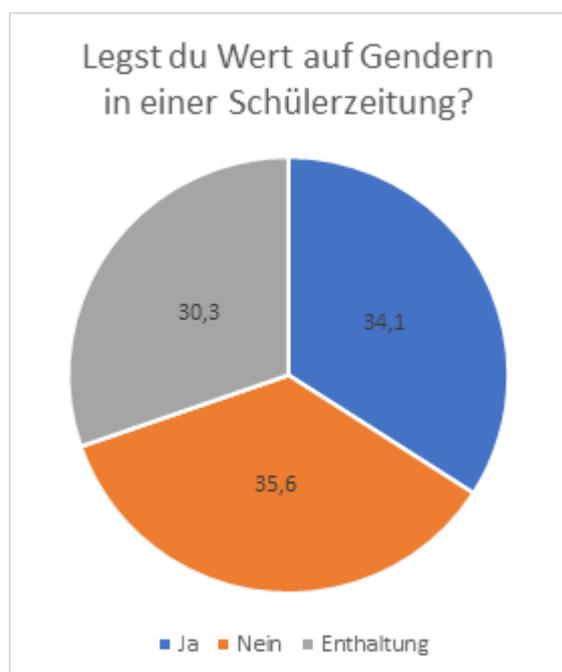
<sup>1</sup> LGBTQ steht für „Lesbian, Gay, Bi, Transgender, Queer“, also Personen, die nicht heterosexuell sind



## 2. Gendern

zu machen. Diesen Sinn darf man – sollte man sogar – in Frage stellen. Es gibt eine Vielzahl bewiesener Argumente für die Verwendung genderechter Sprache, aber auch zahlreiche begründete Einwände. Gendern ist sicherlich keine allumfassende Lösung, könnte aber durchaus zu mehr Gleichberechtigung führen. Inwieweit das der Fall ist, kann nur die Zukunft zeigen und bis dahin muss jeder und jede selbst entscheiden, genderechte Sprache zu verwenden oder nicht.

In den folgenden Ergebnissen der Umfrage seht ihr, wie das am Emil-von-Behring aussieht:



Insgesamt haben an der Umfrage 686 (bzw. bei der zweiten Frage 682) Schüler\*innen der letztjährigen Jahrgangsstufen 5-11 teilgenommen. Bei der Auswertung war spannend zu beobachten, wie unterschiedlich die Ergebnisse selbst von Klasse zu Klasse waren – und wie gleichmäßig aufgeteilt das Endergebnis bei der ersten Frage.

Und nun viel Spaß mit der neuen Schülerzeitung!

*Robin Pfeiffer, Q12*

PS: Wenn ihr mehr zum Thema Gendern erfahren wollt, u. A. genaueres zu den angesprochenen Vor- und Nachteilen, ist das YouTube-Video [„Was bringt Gendern wirklich?“](#) von Quarks sehr empfehlenswert. Den Link findet ihr in unserem Google Docs Dokument, das ihr mithilfe des QR-Codes aufrufen könnt. Dort sind die Ergebnisse der Umfrage auch noch einmal genauer, nämlich nach Jahrgangsstufen, aufgeteilt.

*Robin Pfeiffer, Q12*



## 3. Soziale und politische Themenbereiche

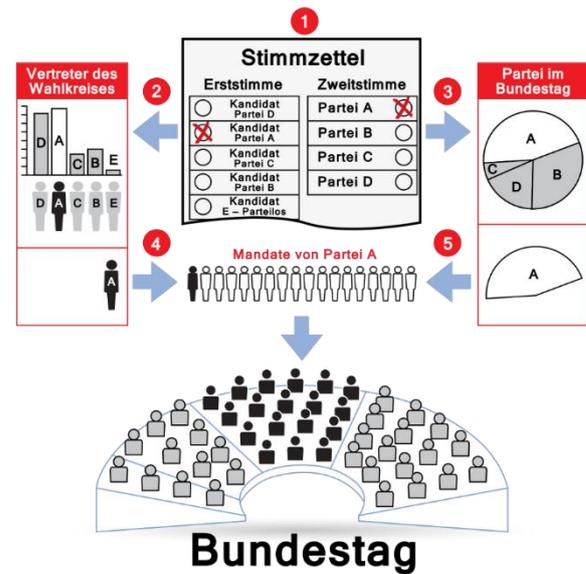
### Die Bundestagswahl

In den letzten Monaten war die Bundestagswahl ein großes Thema und ständig in den Medien. Auch an unserer Schule gab es eine Ausstellung zur diesjährigen Wahl. Dabei geht es um Parteien, das Kanzleramt, Erst- und Zweitstimmen und noch einiges mehr. Was genau die Bundestagswahl ist – darum geht es in diesem Artikel.

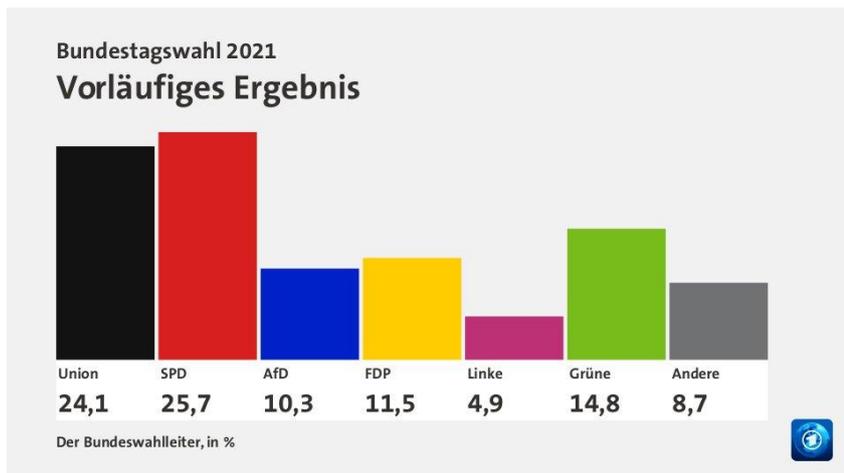
Wie der Name schon sagt, wird bei der Bundestagswahl der Bundestag gewählt, genauer gesagt dessen Abgeordnete, also die Politiker, die ihn bilden. Der Bundestag kann zusammen mit dem Bundesrat Gesetze bestimmen. Dessen Abgeordnete wählt man indirekt bei Landtagswahlen, der Bundesrat hat also zunächst nichts mit der Bundestagswahl zu tun. Diese findet alle vier Jahre statt, also wird sie das nächste Mal erst 2025 stattfinden – da könnte der oder die eine von euch schon achtzehn sein und wählen dürfen. Daher ist es umso wichtiger, dass ihr wisst, was ihr dann überhaupt wählt – und was danach passiert. Das kann nämlich etwas verwirrend sein.

Bei der Wahl hat man zunächst einmal zwei Stimmen. Mit der Erststimme wählt man keine Partei, sondern einen Kandidaten oder eine Kandidatin des eigenen Wahlkreises, also beispielsweise des Wahlkreises Erlangen. Wer im eigenen Wahlkreis die meisten Erststimmen hat, kommt mit einem sogenannten Direktmandat sofort in den Bundestag. Die Erststimmen gelten als nicht ganz so wichtig wie die Zweitstimmen, allerdings sorgen sie für eine Besetzung des Bundestags mit Abgeordneten aus allen Teilen Deutschlands. Dadurch soll verhindert werden, dass beispielsweise fast nur Kandidat\*innen aus dem Westen und kaum solche aus dem Osten oder hauptsächlich Kandidat\*innen aus Städten und nur wenige aus ländlichen Gegenden in den Bundestag einziehen.

Die Zweitstimme dagegen bekommt eine Partei, also zum Beispiel die CDU/CSU, die Grünen oder eine der vielen, vielen weiteren (dieses Jahr waren es bei der Bundestagswahl insgesamt 47). Damit



werden die restlichen Sitze im Bundestag an die Parteien aufgeteilt, und zwar anhand der Stimmverhältnisse. Die Partei mit den meisten Stimmen bekommt also auch die meisten Sitze. Dennoch könnte es jetzt dazu kommen, dass sehr viele kleine Parteien mit nur sehr niedrigen Stimmanteilen mit einem oder nur wenigen Sitzen in den Bundestag einziehen. Das würde dazu führen, dass die vielen Parteien untereinander zerstritten wären und schlechter zu einer Einigung kämen – das ist vor allem in Krisen wie der Corona-Pandemie schlecht, in welcher man schnell einen guten Kompromiss braucht. Damit ihr euch das etwas besser vorstellen könnt: Wenn in der Klasse die eine Hälfte eine Person und die andere Hälfte eine andere Person als Klassensprecher\*in wünscht, dann habt ihr einfach zwei Klassensprecher\*innen und alle sind mehr oder weniger zufrieden. Wenn jetzt aber jeder selbst Klassensprecher\*in werden will, kommt ihr nie zu einer Lösung und die Wünsche der ganzen Klasse können nicht vertreten werden. Deshalb hat man für den Bundestag die 5%-Hürde eingeführt: Nur Parteien, die mindestens 5% aller Stimmen haben, dürfen in den Bundestag einziehen. Das sorgt aber auch leider dafür, dass eine Stimme, die einer sehr kleinen Partei gegeben wird, faktisch nicht gezählt wird, weil die Partei keine 5% erreicht. Deshalb finden es Viele sinnvoll, die Zweitstimme einer Partei zu geben, die 5% erreichen könnte. Bei der Erststimme dagegen können auch Mitglieder kleinerer Parteien in den Bundestag einziehen, beispielsweise wenn die Partei im Wahlkreis sehr stark oder die Person im Wahlkreis beliebt und bekannt ist.



Dieses Jahr gab es allerdings einen Sonderfall: Die Partei „Die LINKE“ hat die 5%-Hürde knapp verfehlt, darf aber dennoch in den Bundestag einziehen. Dies liegt an der Direktmandatregelung: Erhält eine Partei mindestens drei Direktmandate über die Erststimme, so darf sie auch mit weniger als 5% der Zweitstimmen mit Abgeordneten entsprechend ihrem Ergebnis bei den Zweitstimmen in den Bundestag einziehen.

Nach der Wahl kommt es zur Regierungsbildung. Erhält keine Partei 50% der Sitze im Bundestag (was bisher noch keine Partei geschafft hat), müssen sich dabei mehrere Parteien zusammenschließen, um die Hälfte der Sitze im Bundestag aufzufüllen. Dabei prallen natürlich verschiedene Vorstellungen der Parteien aufeinander, sodass man Kompromisse treffen muss. Alle Parteien, die nicht an der Regierung beteiligt sind, bilden die Opposition, deren Aufgabe es ist, die Regierung zu kontrollieren. Sie wollen sich häufig inhaltlich von der Regierung abgrenzen, tun im Parlament ihre Meinung kund und geben eigene Verbesserungsvorschläge ab, da sie natürlich hoffen, bei der nächsten Wahl selbst an der Regierung teilhaben zu können. Schließlich ist nach der Wahl auch immer vor der Wahl.

Ob es bei der nächsten Wahl, wenn sicherlich einige, die diesen Artikel gelesen haben, wählen können, ebenso spannend werden wird wie dieses Jahr? Wird es neue Kandidatinnen und Kandidaten geben, vielleicht sogar neue Parteien, die um ihre Sitze im Bundestag konkurrieren? Sicher ist nur – der Ablauf bleibt größtenteils gleich.

*Robin Pfeiffer, Q12*

## Containern gegen Lebensmittelverschwendung?

Bestimmt hast du schon einmal den Begriff „Containern“ gehört. Er bezeichnet gängiger Weise das Holen von weggeworfenen, aber noch genießbaren Lebensmitteln aus (beispielsweise Supermarkt-) Containern.

Das Thema ist in Deutschland ein Streitpunkt zwischen Kritiker\*innen

und Politiker\*innen, denn Containern ist bei uns verboten und wird als Straftat geahndet. Man beruft sich dabei auf Hausfriedensbruch oder Diebstahl, da der Müll dem Grundstückseigentümer bzw. dem Wegwerfer gehört.

Containern wird vor allem von Bedürftigen, aber auch Aktivisten und Aktivistinnen, ausgeübt, welche ein Zeichen gegen die enorme Lebensmittelverschwendung setzen wollen. Laut der Umweltorganisation WWF entstehen allein in Deutschland bis zu 18 Millionen Tonnen Lebensmittelabfälle im Jahr. Das sind etwa 200 Kilogramm pro Person! 17 Prozent der Abfälle stammen von Großverbraucher, wie zum Beispiel von Supermärkten. Vieles davon ist jedoch noch problemlos genießbar und wurde nur aufgrund von Druckstellen oder abgelaufenen Mindesthaltbarkeitsdaten aussortiert.

Politische Gegner\*innen des Holens von Lebensmitteln aus Abfallcontainern berufen sich darauf, dass auch in solchen Fällen Diebstahl nicht unbeachtet bleiben darf. So kam auch jüngster Beschluss vom 05.09.2020 zu folgendem Ergebnis: Solange der Gesetzgeber Müll als Eigentum des Wegwerfers betrachtet, bleibt Containern strafbar. Auch dort sollte das Gesetz nicht ausgehöhlt werden.

Vergleicht man jedoch die Rechtslage mit anderen Ländern, fällt auf, dass Containern in vielen anderen Ländern nicht als Straftat gilt, da Müll als herrenlose Sache gilt. So zum Beispiel in Österreich, der Schweiz oder in Kanada.

Jedoch wird Lebensmittelverschwendung in Deutschland durch etwaige Maßnahmen auch vorgebeugt: Viele Supermärkte und



### 3. Soziale und politische Themenbereiche

Lebensmittelhändler arbeiten mit der ehrenamtlichen Tafel zusammen, welche aussortierte Ware an Bedürftige weitergibt. Zudem bieten Märkte häufig kürzer haltbare Lebensmittel zu reduzierten Preisen an, um sie doch noch zu verkaufen und nicht wegschmeißen zu müssen. Auch über Apps wie „Too Good To Go“ kann man Essen, welches in Hotels, Restaurants, Bäckereien etc. übriggeblieben ist, kaufen und es so vor der Mülltonne retten. Aber auch du Zuhause kannst einen Beitrag leisten, Lebensmittelabfälle zu reduzieren. Indem du deinen Einkauf besser kalkulierst und nur das kaufst, was du auch wirklich verbrauchen kannst, reduzierst du unnötige Lebensmittelverschwendung im eigenen Haushalt.

*Finja Bruns, Q12 (2020)*

#### **Fridays For Future im Jahr der Pandemie**

„How dare you?“, fragte Greta Thunberg September 2019 entsetzt in die Menschenmenge. Seit 2018 streikt die schwedische Aktivistin jeden Freitag für eine bessere Klimapolitik. Sie bekam dabei weltweite Unterstützung von Gleichgesinnten, von Bürgern die mehr Unterstützung von der Politik gegen den Klimawandel verlangen. Tausende von Menschen, von Kleinkindern bis zu Rentnern, versammelten sich auf den Straßen und demonstrierten. Doch seit Anfang 2020 ging das Thema nicht nur in der Politik, sondern auch bei den Bürgern, unter. Die Corona Pandemie zog die ganze Aufmerksamkeit auf sich, so dass inzwischen kaum jemand weiß, was 2020 alles in Bezug auf Fridays For Future passiert ist. Deshalb hier eine Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse.

Die Buschbrände in Australien zeigten uns wieder einmal deutlich, dass sich die Klimakrise auf mehrere Wege bemerkbar macht. Diese entstanden unter anderem durch die Adani-Kohlemine, welche von Siemens unterstützt wird. Um das umweltschädliche Projekt zu stoppen, wurden mehr als 70.000 Unterschriften gesammelt und Demonstrationen gegen Kohleminen, aber auch Kohlekraftwerke, organisiert. Denn es sollte trotz Klimakrise ein neues Kohlekraftwerk (Datteln 4) in Betrieb genommen werden, welches inzwischen (seit Ende Mai 2020) offiziell am Netz ist. Andere Länder in Europa haben bereits den

Kohleausschuss (fast) umgesetzt, während Deutschland durch das neue Kohlekraftwerk einen Schritt in die andere Richtung machte.

Auch im Sommer standen viele Wälder in Flammen (z.B. der Amazonas-Regenwald), woraufhin 33 Länder (darunter Deutschland) eine Klimaklage einreichten. Außerdem soll durch Sammeln von Unterschriften ein europäisches Gesetz eingeführt werden, wodurch es Lieferketten verhindert wird, Wälder zu zerstören.

Trotz steigender Infektionszahlen (Ende Februar/Anfang März) und des darauffolgenden Verbots von Großveranstaltungen, fanden die Aktivist\*innen andere Wege auf die Klimaprobleme aufmerksam zu machen. Mit dem Hashtag #ClimateStrike-Online und Online-Webseminaren erreichte die Bewegung Interessierte über Social Media. Am 24. April 2020 fand der größte Digitalstreik statt, mit zahlreichen Aktionen wie einem YouTube-Livestream mit ca. 214.000 Zuschauer\*innen.

Juni 2020 schaffte es die Fridays For Future Bewegung durch Proteste eine Abwrackprämie für Autos mit Verbrennungsmotoren (ein Teil des Konjunkturpakets) zu verhindern. Eine Abwrackprämie ist eine Prämie, die Autobesitzer\*innen für das Verschrotten eines alten Autos vom Staat bekommen, wenn sie sich ein neues Auto kaufen.

Auf die Straße gingen sie auch, um gegen HeidelbergCement (ein klimaschädliches Unternehmen) und die fehlende Klimabilanz zu protestieren.

Oktober 2020 stellten die Aktivist\*innen ihre EU-Forderung vor. Sie umfasst die Forderung, dass die EU die CO<sub>2</sub>-Emission um 80% bis 2030 senken muss, damit wir bis 2035 klimaneutral sind, denn so ist es möglich, das 1,5°C-Ziel zu erreichen. Auf das Ziel von 55% haben sich die EU-Mitgliedstaaten geeinigt. Wichtig zu erwähnen ist auch noch, dass in der Antarktis die Temperatur auf 18°C stieg, was der höchste Wert ist, seitdem das Wetter aufgezeichnet wird.

2020 war ein ereignisreiches Jahr, nicht nur auf die Corona Pandemie bezogen. Die Klimakrise war ein großer Teil, auch wenn ihm viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde, denn unser Ziel haben wir noch lange nicht erreicht.

*Leonie Gröske, Q12*



## Black Lives Matter

### Internationale Bewegung gegen Polizeigewalt und Rassismus

Garner und Floyd erstickten beide während einer Festnahme durch Polizisten. Floyd hatte nach seiner Mutter gerufen, bevor er qualvoll mit dem Gesicht auf dem Asphalt unter dem Knie eines Polizisten starb. Neun Minuten dauerte es, neun Minuten, die „Black Lives Matter“ im vergangenen Sommer zu einer Massenbewegung werden ließen. Mit Schlagstöcken, Tritten und Pfefferspray wurden die wehrlosen Demonstrierenden traktiert, stundenlang festgehalten, dann festgenommen und auf die Gefängnisse der Stadt verteilt.

### Die Folgen bleiben

Viele haben noch immer an den Folgen zu leiden. Sie haben Nervenschäden davongetragen, weil ihre Hände durch Plastikfesseln so eng gebunden wurden, dass die Blutversorgung unterbrochen wurde. Sie haben Angstzustände, sind noch immer verstört. Andere leiden an Alpträumen, so wie Chantel Johnson, die ebenfalls im Polizeikessel von Mott Haven gefangen war und plötzlich einen fremden Mann in ihren Armen hielt, während er von der Polizei mit Schlagstöcken auf den Rücken geschlagen wurde. „Ich habe jeden Schlag gefühlt. Ich habe einen Mann in meinen Armen gehalten, den ich gar nicht kannte und das mitten in der Coronakrise“, sagt sie. „Es verfolgt mich immer noch in meinen Träumen.“

Johnson wollte eigentlich immer schon Polizistin werden, genau wie ihre Mutter es einmal war. Seit dem Sommer vergangenen Jahres hat sie eine neue Bitterkeit in sich entdeckt, aber auch neue Hoffnung. Beides hat sie „BLM“ zu verdanken. Was sie im Polizeikessel gesehen und erlebt hat, kann und will sie nicht vergessen. Und doch glaubt sie an Veränderung. Auch, weil der Vorfall von Mott Haven jetzt Folgen haben wird: Der brutale Polizeieinsatz wurde von unzähligen Handys gefilmt und durch hunderte Zeugenaussagen bestätigt. Schließlich dokumentierte sogar die renommierte Menschenrechtsorganisation „Human Rights Watch“ das Geschehen.

### Der erste Schritt zur Veränderung

Acht Monate nach den „Black Lives Matter“-Protesten fragen sich viele schwarze US-Amerikaner\*innen, was von der Bewegung bleibt. Die Antwort junger New Yorker ist zuversichtlich – obwohl es in ihrer Stadt zu harter Polizeigewalt kam. Die Debatten um Polizeigewalt und strukturellen Rassismus in den USA haben in den letzten Monaten eine neue Dimension gewonnen, aber sie sind nicht neu. Die Black Lives Matter (BLM)-Bewegung entstand bereits 2013 nach dem Freispruch von George Zimmerman, der angeklagt war, den schwarzen Teenager Trayvon Martin ermordet zu haben. Neu ist allerdings, dass zahlreiche Fälle von Polizeigewalt gegen Schwarze öffentlich wurden und dank Videoaufnahmen nun nicht mehr zu leugnen sind. Heute ist auch klar, dass Black Lives Matter keine Modeerscheinung ist, sondern ein Grundpfeiler der US-Demokratie. Der gegenwärtige Moment ist in der amerikanischen Politik, Kultur und Gesellschaft der bisher ernsthafteste Versuch einer kritischen Auseinandersetzung mit belasteter Vergangenheit. Angesichts einer Pandemie, der überproportional Afro-Amerikaner\*innen sowie Latinos und Latinas zum Opfer fallen, ist die Auseinandersetzung mit den belasteten Seiten der US-amerikanischen Geschichte für die amerikanische Gesellschaft lebenswichtig. Sie ist für die Zukunft der US-Demokratie schlicht unumgänglich.

### Deutschland – Die neue Generation

Nach dem Tod von George Floyd in Minneapolis haben auch in Deutschland über hunderttausend Menschen gegen Rassismus protestiert. Warum erst seit diesem Ereignis? Möglicherweise hat die Generation, die jetzt auf die Straße geht, den vorangegangenen Generationen genau das voraus: alle Unterschiede zu kennen und trotzdem gemeinsam für ein geteiltes, universelles Anliegen zu kämpfen; für eine Idee nämlich, die bisher nur als unerfülltes Versprechen jener vorigen Generationen existiert. Die Idee, dass alle Menschen gleichberechtigt sind, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht; das Versprechen, das jetzt endlich eingelöst werden soll. Vielleicht deshalb jetzt.

*Brigita Ajazaj, Q12*



## 4. Schule und Bildung

### EvBG Version 2.0

Schulneubau – dieses Thema interessiert bestimmt viele von euch. Selbst wenn die meisten jetzigen Schülerinnen und Schüler den Umzug in den neuen Bau wahrscheinlich nicht mehr mitbekommen werden, war es auch für mich immer ein sehr faszinierender Gedanke. Das Gerücht des Neubaus hat mich, wie viele andere auch schon, sehr lang begleitet. Schon unter unserem früheren Schulleiter Herrn Dr. Braun war dieses Thema sehr präsent. Während des letzten Jahres wurde es allerdings ziemlich still in diesem Bereich. Was ist bis jetzt passiert?

Schon 2015 stand fest: Das EvBG muss erneuert werden. Damals besuchten einige Kreisräte unsere Schule und machten sich ein Bild. Sie kamen zu dem Schluss, dass es zwei Möglichkeiten gibt: Generalsanierung oder kompletter Neubau. Die Kosten beider Optionen sind ungefähr gleich, nämlich 52,5 Millionen Euro für die Sanierung und 54,5 Millionen Euro für den Neubau – also fast kein Unterschied. Für beide Varianten gibt es gute Argumente. Für einen Neubau spricht dabei primär, dass der Bau nur unwesentlich mehr Geld kosten würde und mehr auf die Energieeffizienz des Gebäudes geachtet werden kann. Bei modernen öffentlichen Gebäuden wird großer Wert auf eine effiziente Wärmedämmung gelegt. Heißt: Der Energiebedarf, um es im Winter schön warm zu halten, wäre wesentlich geringer. Natürlich wird, wie bei jedem neuen Gebäude, auch auf Barrierefreiheit und eine moderne Einrichtung geachtet. Die Kontraseite brachte folgende Argumente: der Vorgang, ein Gebäude dieser Größe zu bauen, benötigt sehr viel Energie und auch Platz. Für einen Neubau müsste ein Teil des Waldes abgeholzt werden.

2019 stimmt der Kreisrat dem Neubau zu und es steht fest: Das Emil-von-Behring-Gymnasium geht in Version 2! Aber wie sieht es jetzt aus? 2021, zwei Jahre nach diesem Beschluss? Was ist in der Zwischenzeit passiert? Zum heutigen Stand habe ich Herrn Häusler interviewt, er ist Mitglied der Schulleitung und kennt sich mit allem rund um den Neubau sehr gut aus.

### Hallo Herr Häusler. Wie ist der aktuelle Stand in Bezug auf den Neubau?

Da muss ich jetzt ein bisschen ausholen. Die Vorgehensweise beim Bau ist die gewesen, dass zunächst überhaupt geklärt werden musste, wo das Baufeld ist. Das Problem dabei war, dass Flächen hier auf dem Gelände teilweise der Stadt Erlangen und teilweise dem Landkreis Erlangen-Höchstadt gehören. Flächen, auf denen gebaut werden soll, dürfen aber natürlich nur dem Landkreis gehören, denn dazu gehört die Schule. Also wurden dann praktisch einige Flächen, die vorher der Stadt Erlangen gehört haben, dem Landkreis zugeschoben. Und umgekehrt. Das war schonmal der erste Schritt, der natürlich auch erstmal vollzogen werden musste. Das ist jetzt so passiert und das Baufeld ist definiert. Dieser festgelegte Bereich ist ein relativ großes Feld, auf dem prinzipiell gebaut werden darf. Das heißt nicht, dass das Baufeld komplett ausgenutzt wird, sondern es heißt eigentlich nur für den Architekten: Hier hast du ein Baufeld da kannst du was reinbauen. Wo dann genau die Schule steht, ist noch nicht klar.

### Wo ist denn das Baufeld ungefähr?

Das Baufeld ist praktisch da, wo jetzt das Wäldchen mit dem Klettergerüst ist. Es zieht sich aber auch runter über den Hartplatz bis zur Mensa. Zum Baufeld muss jetzt aber noch ein Bebauungsplan erstellt werden, der hat aber auch wiederum nichts damit zu tun, wie das dann wirklich ausschaut. In diesem Plan wird genau festgelegt, wo das Baufeld ist, wie hoch das Gebäude sein darf und welche Kubatur also wie viel Volumen, das Gebäude haben darf. Das Volumen ist jetzt vielleicht weniger entscheidend, aber die Höhe und natürlich auch die Abstände zu den entsprechenden Nachbargrundstücken. Jetzt kam die Gemeinde Spardorf ins Spiel, die ebenfalls so einen Bau genehmigen muss. Da hat es Verzögerungen gegeben, denn es hat relativ lange gedauert bis zur Genehmigung. Der Plan muss nämlich erst im Gemeindehaus ausgelegt werden. Dort dürfen Bürger dann Einsprüche erheben. Dann wird geprüft, ob diese gerechtfertigt sind oder nicht, folglich muss gegebenenfalls nachgebessert werden. Somit entsteht sozusagen ein Bebauungsplan, der im Anschluss noch vom Gemeinderat abgesegnet werden muss. Da gab es auch noch Fragen wegen



#### 4. Schule und Bildung

Ausgleichsflächen für Bäume, die gefällt werden müssen, welche dann wieder aufgeforstet werden. Und diverse Umweltauflagen, wie z.B. was passiert mit den Fledermäusen usw. Diese Punkte sind jetzt eben abgeschlossen, der Gemeinderat hat den Bebauungsplan vor relativ kurzer Zeit so genehmigt. Der nächste Schritt ist, dass ein sogenanntes Planungsbüro einen Wettbewerb ausschreibt für Architekten. Das bedeutet, dass dieser Bebauungsplan Architekturbüros zur Verfügung steht und diese dann entsprechende Vorschläge einreichen können. Wenn dieser Wettbewerb beendet ist, wird zusammen mit dem Architekten ein genauer Plan erstellt. Dann gibt es noch eine Ausschreibung für den Bauträger und danach geht's los. Den zeitlichen Rahmen einzuschätzen ist natürlich etwas schwierig jetzt muss ja erstmal dieser Architektenwettbewerb anlaufen, der dauert dann ein paar Monate. Aber der ganze Vorlauf, der jetzt abgeschlossen ist, das ist der langfristige Teil, weil die ganzen Einsprüche von Nachbarn, der Gemeinde etc. bearbeitet werden mussten. Einen genauen Baubeginn möchte ich jetzt aber nicht nennen, da das einfach schwer einzuschätzen ist. Aber die ganzen rechtlichen Schritte und Rahmenbedingungen, die notwendig sind um überhaupt mal in die Planungsphase überzugehen, die sind jetzt abgeschlossen.

#### **Es war ja immer die Rede von einem klimaeffizienten Bau. Gibt es dazu schon Genaueres?**

Da gibt es natürlich Auflagen. Heutzutage müssen ja viele Vorschriften erfüllt sein in Bezug auf Klimaschutz. Das muss der Architekt alles berücksichtigen, ob das jetzt durch eine besonders gute Dämmung geschieht oder anderweitig Energie vielleicht selbst erzeugt wird. Aber dazu kann man jetzt wirklich noch gar nichts sagen, weil das dann in der Planungsphase passiert, wenn es schon einen Architekten gibt. Für öffentliche Gebäude gibt es haufenweise solcher Auflagen, wie Barrierefreiheit und eben diese Umweltrichtlinien. Aber alles, was wir bis jetzt wissen, ist, wo das Gebäude ungefähr mal stehen wird.

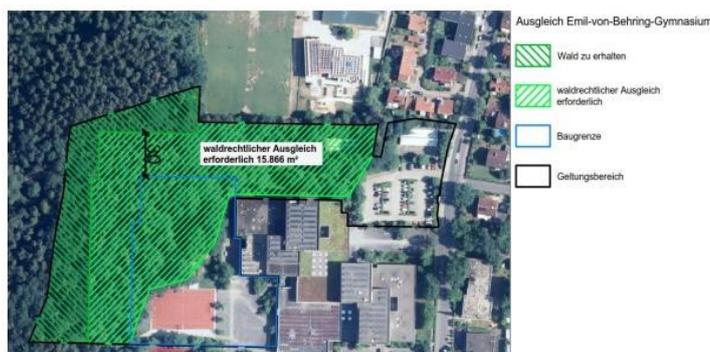
#### **Wie sieht es aus mit der Bauzeit? Und was passiert dann mit dem alten Gebäude?**

Nach dem Umzug wird das alte Gebäude abgerissen, was dann sicher nochmal sehr kompliziert

wird. An diese Stelle soll dann eine neue Dreifachturnhalle gebaut werden, da sprechen wir dann aber von einem sehr großen Zeitraum, bis angefangen wird. Für die Bauphase werden ungefähr 36 Monate, also drei Jahre, vorgesehen. Da ist dann aber auch wieder die Frage, ob das eingehalten werden kann.

Vielen Dank nochmal an Herrn Häusler für die Bereitschaft bei diesem Interview zur Verfügung zu stehen!

Der mögliche Standort ist laut Bebauungsplan westlich des jetzigen Gebäudes. Der schwarz umrandete Bereich ist das mögliche Baufeld. Dieses muss nicht komplett ausgenutzt werden. Es zeigt nur an, wo das Gebäude stehen darf. Man sieht also auch, dass für eine ausreichende Aufforstung gesorgt werden wird.



(Den vollständigen Bebauungsplan findet ihr noch in unserem Google Docs – Dokument in Farbe. Dazu findet ihr den Link bei unseren Quellen.)

Zusammengefasst kann man sagen, dass der Schulneubau sowohl nötig als auch berechtigt ist. Ein modernes Gebäude wird Schüler\*innen wie Lehrer\*innen die Möglichkeit geben, der heutigen Zeit angemessen zu lernen bzw. zu arbeiten. Das jetzige Schulgebäude hat, wie wir in der Corona Zeit auch gemerkt haben, viele Schwachstellen. Sei es die mangelnde Barrierefreiheit, fehlende Decken, fehlende Räume oder auch eine schwache Wärmedämmung. Das Schulgebäude aus dem Jahr 1970 ist sowohl in punkto Optik als auch in der Ausstattung nicht mehr zeitgemäß.

*David Uecker, Q12*





## Schule der Zukunft – Der Beitrag von Corona zur Digitalisierung?

Neben all den negativen Auswirkungen auf die Wirtschaft, das Gesundheitswesen und viele weitere Bereiche unseres täglichen Lebens hatte durch den 2020 ausgebrochenen Virus auch das Bildungssystem mit einigen Komplikationen zu kämpfen.

Statt Lernen in Klassenräumen war Distanzunterricht angesagt, der allerdings nicht von Anfang an reibungslos ablief. Videokonferenzen waren zunächst eher die Ausnahme. Stattdessen wurden die Schüler\*innen mit unzähligen Arbeitsaufträgen überhäuft, zu denen sie teilweise aufgrund von Überlastungen der Internetplattformen nicht einmal Zugang hatten.

Corona hat uns somit auch vor Augen geführt, dass in Sachen Digitalisierung der Schulen eindeutig Nachholbedarf herrscht. Innerhalb von Wochen musste das nachgeholt werden, was zuvor über Jahre hinweg versäumt wurde.

Im Zuge der erzwungenen Digitalisierung durch Covid-19 stellt sich daher auch die Frage, wie moderne Schul- und Lernformen in der Zukunft aussehen könnten.

Eins steht fest: Der Gebrauch von modernen Medien im Unterricht wird in Zukunft nicht mehr wegzudenken sein, da er einige Vorteile und Chancen mit sich bringt. Wie allerdings gelingt eine sinnvolle Integration? Durch den Einsatz von digitalen Mitteln eröffnen sich neue Ansätze des Lernens, wie beispielsweise Lernen durch spielerische Übungen. Darüber hinaus verfügen Technologien über die Möglichkeit, durch eine Ausarbeitung der bearbeiteten Übungen oder Materialien ein Wissensprofil des jeweiligen Schülers oder der jeweiligen Schülerin anzufertigen, um somit Bereiche mit Schwächen gezielter zu fördern. Allerdings sollten sowohl ethische Bedenken als auch die Rolle der Lehrkräfte bei diesen modernen Methoden und Strategien nicht außer Acht gelassen werden.

„Der Chef der Pisa-Studie sagt, es gehe darum, die neuen Technologien wirksam in das

Unterrichtsgeschehen zu integrieren. Doch im Wesentlichen komme es auf das Miteinander von Schülern und Lehrern an. ‚Als Lehrkraft von heute und morgen müssen Sie ein guter Coach sein, ein guter Mentor‘, sagt Schleicher. ‚Sie müssen Ihre Schüler als Personen kennen, nicht nur Ihr Unterrichtsfach.‘ Bildung sei Beziehungsarbeit.“

Redaktionsnetzwerk Deutschland (2021): Die Schule der Zukunft: Wie lernen Deutschlands Kinder in 20 Jahren?, <https://www.sdz.nrw.de/> (1.7.2021).

Die digitale Schule von morgen soll demnach sowohl individueller als auch sozialer werden. Neben persönlicher Förderung soll der Fokus auch auf Zusammenarbeit mit anderen Schüler\*innen liegen, eine wichtige Kompetenz am heutigen und künftigen Arbeitsmarkt. Insgesamt sollte der Unterricht stärker kompetenzorientiert sein und weniger auf das bloße Vermitteln von Wissen setzen, da dieses in einer modernen Gesellschaft schnell veraltet ist und nicht zuletzt auch durch die Digitalisierung an Wert verliert.

Auch wir, das Team der Schülerzeitung 2021, haben uns daher an moderne Methoden gewagt und uns entschieden, die Schülerzeitung des Emil-von-Behring-Gymnasiums zum ersten Mal digital, anstatt analog, herauszubringen. Somit leisten wir nicht nur einen Beitrag zur Modernisierung, sondern handeln gleichzeitig durch das Einsparen von Unmengen an Papier im Sinne der Umwelt.

Denn nicht nur die Digitalisierung der Schulen wird in Zukunft eine große Rolle spielen, sondern auch eine nachhaltige Gestaltung des Unterrichts im Hinblick auf den Klimawandel.

Nordrhein-Westfalen geht hierbei mit gutem Beispiel voran:

Das von den für Schule und Umwelt zuständigen Ministerien initiierte und von der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW koordinierte Landesprogramm „Schule der Zukunft“ unterstützt Schulen auf ihrem individuellen Weg zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.



## 4. Schule und Bildung

Teile ihrer gemeinsamen Ziele sind:

- Hochwertige Bildung
- Gesundheit und Wohlergehen
- Industrie, Innovation und Infrastruktur
- Nachhaltige Städte und Gemeinden
- Nachhaltiger Konsum und Produktion
- Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- Bezahlbare und saubere Energie
- Maßnahmen zum Klimaschutz
- Leben unter Wasser und an Land
- Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen
- Abschaffung von Armut und Hunger
- Geschlechtergleichheit und allgemein weniger Ungleichheiten
- Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
- Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Es wird demnach deutlich, dass diese Ziele nicht nur regional verankert sind, sondern eine globale Perspektive einnehmen.

Bereits 1 500 Schulen in Nordrhein-Westfalen gehören seit 2003 dazu und dürfen sich mit „Schule der Zukunft“ betiteln.

Wie aber konkret die „Schule der Zukunft“ aussehen wird, können wir uns jetzt nur ausmalen. Wir dürfen also gespannt bleiben, welche Veränderungen im Bildungssystem in den kommenden Jahrzehnten noch so auf uns zukommen werden.

*Sarah Strobel, Q12*

## Psychische Auswirkungen von Corona auf Jugendliche

Der Verlauf und die Langzeitfolgen einer Covid-19-Erkrankung können sehr schwerwiegend sein. Zu recht ist daher in dieser Zeit besondere Vorsicht geboten, was unsere Kontakte betrifft, um die Verbreitung so gering wie nur möglich zu halten und unsere Gesundheit zu schützen.

Aber auch unsere psychische Gesundheit sollte dabei nicht außer Acht gelassen werden, in einer Zeit geprägt von Lockdowns und Homeschooling.

*„Ja, wir müssen uns klarmachen, dass Bildung und psychische Gesundheit eng miteinander zusammenhängen. Wir wissen, dass ein mangelhafter oder fehlender Bildungsabschluss ein Risikofaktor für psychische Störungen ist. Es ist wichtig, dass wir das Thema der psychischen Gesundheit sehr viel stärker in den Fokus nehmen. Wir müssen besser verstehen lernen, welche Bedingungen es braucht, um psychisch gesund aufzuwachsen.“*

–

### **Professorin für Klinische Kinder- und Jugendpsychologie Silvia Schneider im Interview mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung**

Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg., 2021): Kinder- und Jugendpsychologie. Wie belastet die Corona-Pandemie Kinder und Jugendliche psychisch?, <https://www.bmbf.de/de/wie-belastet-die-corona-pandemie-kinder-und-jugendliche-psychisch-14071.html> (23.5.2021).

Die Unvorhersehbarkeit, wie sich die Situation entwickeln wird, lässt nur wenig Planung zu und stellt somit eine große Belastung dar. Sowohl für die Schule und Lehrer\*innen, die nicht wissen, wann und inwiefern sie an Noten kommen sollen, wie auch für die Schüler\*innen, die sich nicht darauf einstellen können, wann sie welches Wissen abrufen können müssen und immer am Ball bleiben müssen. Wer einmal die Schule schleifen lässt, wird nur schwer hinterherkommen und schnell den Anschluss verlieren. Dann ist es nur schwer möglich, sein „Vor-Corona-Niveau“ wieder zu erreichen. Bei fehlender Motivation allein vor dem Bildschirm wird sich demnach häufig Frustration



#### 4. Schule und Bildung

über die fallenden Leistungen dazu gesellen. Die ausbleibenden Erfolgserlebnisse lösen wiederum Sorgen aus, inwiefern sich diese negativ auf den Schulabschluss auswirken werden. Die Zukunftsperspektiven erscheinen auf einmal nicht mehr so sicher. Stress und Ängste, von Schul- bis hin zu Zukunftsängsten, bilden allerdings nur einen kleinen Anteil der psychischen Begleiterscheinungen durch die Covid-19-Pandemie.

Bewährte Tagesstrukturen und Routinen werden durch Homeschooling massiv aus dem Gleichgewicht gebracht: Statt sozialen Kontakten in den Pausen und Bewegung im Sportunterricht als Ausgleich zeichnet sich der Unterrichtsalltag durch einen deutlich gesteigerten Medienkonsum aus. Ein Plus für die Digitalisierung. Allerdings lässt sich nicht für alle Schüler\*innen diese einschneidende Veränderung problemlos bewältigen. Zwar führen die Fortschritte in der Entwicklung des Distanzunterrichts zu vermehrt auftretendem gemeinsamen Unterricht der Schüler\*innen durch Videokonferenzen und wirken sich somit auch positiv auf die Lernzeit pro Tag aus. Dennoch ist diese Entwicklung nur mit Vorsicht zu genießen: In Anbetracht der täglichen Lernzeit in der Zeit vor Corona ist ein deutliches Minus zu erkennen, nicht zuletzt allerdings auch aufgrund der nach wie vor ausbaufähigen Erreichbarkeit der Schüler\*innen durch den Distanzunterricht.

*„Jedes vierte Kind beschäftigt sich nicht mehr als zwei Stunden pro Tag mit Schule, 39 Prozent der Schülerinnen haben nur einmal die Woche Videounterricht.“*

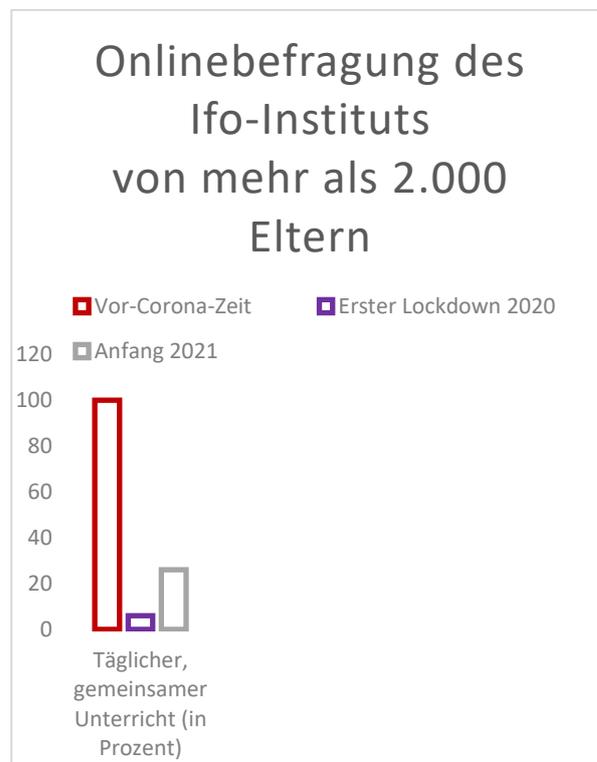
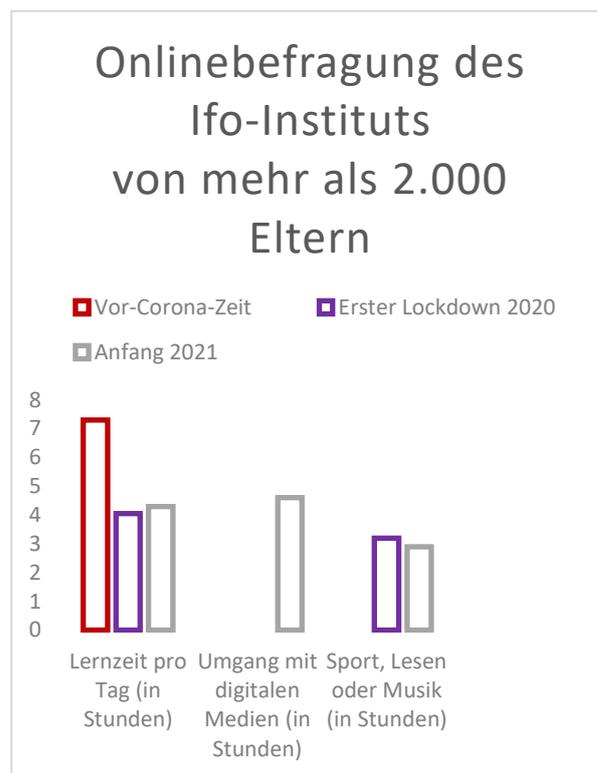
–

**Linda Tutmann in einem Artikel der Zeit online**

ZEIT ONLINE GmbH (Hrsg., 2021): Schüler während Corona. Weniger Unterricht, mehr Computerspiele, <https://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2021-04/schule-schueler-corona-psychische-gesundheit-homeschooling-statistik> (23.5.2021).

Die vermehrten Videokonferenzen zeigen sich allerdings nicht durchweg positiv: Der Umgang mit digitalen Medien steigt erheblich, sowohl durch die digitale Form des Unterrichts als auch durch die geringe Lernbereitschaft. Übrige Freizeitbeschäftigungen wie Sport, Lesen oder Musik

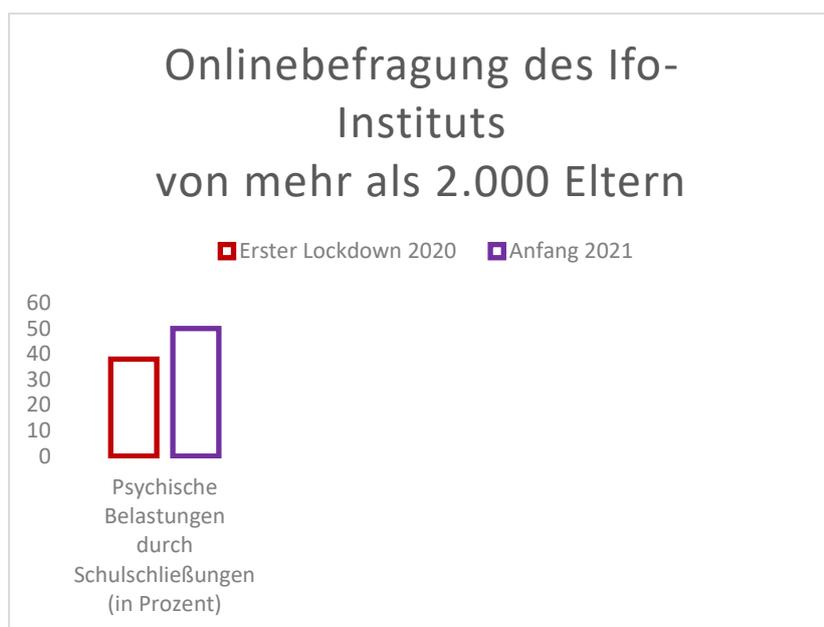
wurden dahingegen im Laufe der Pandemie erheblich reduziert.





#### 4. Schule und Bildung

Diese eintönigen Tagesabläufe führen schnell zu depressiven Verstimmungen sowie traurigen Grundstimmungen. Bestärkt wird die soziale Isolation dann durch Rückzugsverhalten und Interessesverlust. Ein Desinteresse gegenüber der Wiederanteilnahme am „normalen“ Leben macht sich breit.



Durch die vermehrte Begrenzung des Alltags auf das häusliche Umfeld treten zudem Konflikte innerhalb der Familie deutlich häufiger auf.

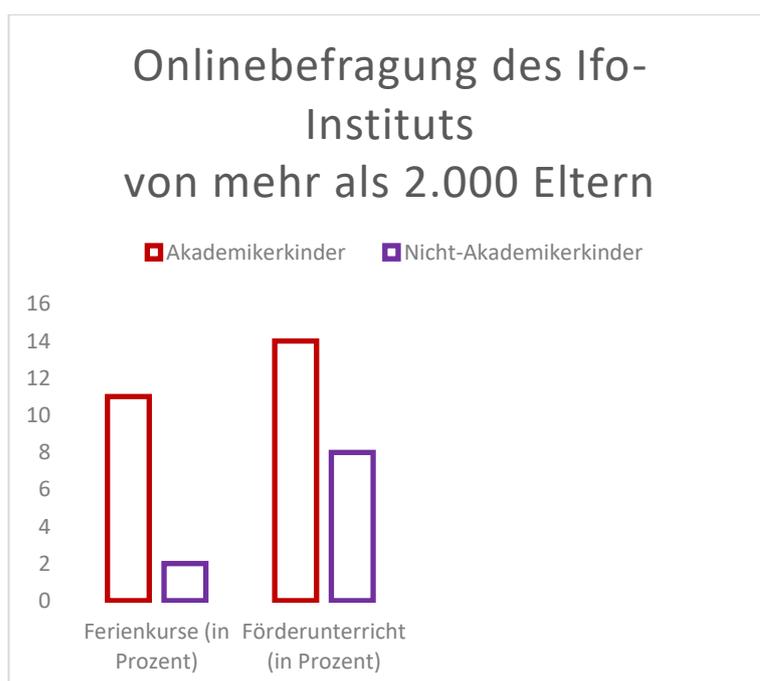
Deutlich wird auch:

*„Besonders problematisch ist die Situation der Schüler aus Nicht-Akademikerhaushalten: Sie erhalten seltener Onlineunterricht, seltener eine Rückmeldung vom Lehrer, haben seltener persönliche Gespräche mit Lehrern.*

[...]

*Jene, die Unterstützung besonders nötig hätten, erreichen die Maßnahmen nicht.“*

ZEIT ONLINE GmbH (Hrsg., 2021): Schüler während Corona. Weniger Unterricht, mehr Computerspiele, <https://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2021-04/schule-schueler-corona-psychische-gesundheit-homeschooling-statistik> (23.5.2021).





#### 4. Schule und Bildung

Insgesamt geht daraus hervor, dass diejenigen, deren Zukunftsperspektiven ohnehin am unsichersten waren, am meisten mit der aktuellen, pandemisch bedingten Situation zu kämpfen haben. Unsicherheiten schwingen um in Ängste und Sorgen. Die psychische Belastung steigt und wird somit neben der „eigentlichen Problematik“ zu einem weiteren Punkt, der dringend in Angriff genommen werden sollte.

*Sarah Strobel, Q12*

#### Das „Corona-Abi“?

Im Januar 2021 wurde darüber diskutiert, ob man den Abiturientinnen und Abiturienten ihre Abschlüsse ohne Prüfungen geben sollte. Besteht die Gefahr, dass den Jahrgängen, welche während Corona ihren Abschluss gemacht haben, ein Stempel aufgedrückt wird? Jeder würde bei den Abiturjahrgängen 2021/22 an Corona denken, an die Vorteile, die die Schülerinnen und Schüler hatten. Haben es diese Jahrgänge einfacher?

Der Vorschlag, die Prüfungen bei Abitur und der Mittleren Reife ausfallen zu lassen, kam von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und traf auf keine Zustimmung. Der Landesschülerrat und der Lehrerverband lehnten diesen mit der Befürchtung des Corona Stempels ab.

Dieser unrealistische Vorschlag wurde nun also nicht durchgesetzt, trotzdem machen sich viele Schülerinnen und Schüler Sorgen um den Ruf ihres Abschlusses. Besteht die Gefahr, dass ein Abitur, welches unter dem Einfluss von Corona erlangt wurde, auf dem Arbeitsmarkt weniger wert ist? Diese Überlegung ergibt durchaus Sinn. Welcher Arbeitgeber würde jemanden mit einem Abschluss, bei dem Teile des Stoffes gestrichen wurden, mit jemandem gleich bewerten, bei dem das nicht so war? Svenja Napp, sie hat Germanistik und Kulturwissenschaften studiert, richtet sich in einem Artikel direkt an die Schüler\*innen und rät, sich keine Sorgen zu machen. Sie merkt an, dass der Schulabschluss sowieso nur bei dem Eintritt ins Studium oder die Ausbildung wichtig sei. Und außerdem hätten die meisten Bewerber zurzeit einen solchen Abschluss. Das bestätigt auch Christopher Meier, er ist Experte für den Arbeitsmarkt. Laut Meier würde sich in zehn Jahren sowieso niemand mehr um den Schulabschluss scheren. Außerdem merkt er noch an, dass der massive Fachkräftemangel die Unternehmen dazu zwingt, jeden zu nehmen.

Im Endeffekt können wir also beruhigt sein – es wird zwar wahrscheinlich vom „Corona-Abi“ die Rede sein, aber einen richtigen Einfluss hat das nicht.

*David Uecker, Q12*



## Der Berufsinformationstag – Von Schülern für Schüler

### Die Planung

Bereits seit einigen Monaten ist das P-Seminar „Eventmanagement“, unter der Leitung von Herrn Fink, damit beschäftigt, einen Berufsinformationstag für die jetzige Q12 zu planen. Der gesamte Berufsinformationstag wird von den Schüler\*innen des P-Seminars organisiert. Aufgabengebiete sind im Vorfeld die Erstellung eines Raumkonzepts, Sponsorensuche, Generierung von Berufsexperten, Logogestaltung, Layout des Flyers sowie am Berufsinformationstag selbst die Technikprüfung, Catering und natürlich die Anwesenheitskontrolle.

### Der Ablauf

Der Berufsinformationstag wird am Nachmittag des 12. November 2021 stattfinden. Bereits im Vorfeld konnte man favorisierte Berufsbranchen wählen. Aus den einzelnen Branchen sind verschiedene Berufsexpert\*innen vor Ort. Es wird zwei Runden an Expertenvorträgen geben. Jeder Vortrag dauert ca. 45 Minuten. In den Vorträgen werden die Berufsexpert\*innen etwas über Studium, Berufsalltag, Karrierechancen und Verdienst erzählen. Zudem teilen sie persönliche Erfahrungen und beantworten individuelle Schülerfragen.

### Das Sponsoring

Für das leibliche Wohl der Schüler\*innen und Expert\*innen kommen sowohl Trapper als auch Rewe in Spardorf auf. Der Flyer anbei wird von COPY & DRUCK gesponsert. Weitere Sponsoren der Veranstaltung sind Siemens und die Sparkasse.



### Weitere Informationen

Wenn Ihr an weiteren Informationen zum Berufsinformationstag interessiert seid oder im Detail wissen möchtet, wie so ein Event am Emil-von-Behring-Gymnasium aussehen kann, könnt Ihr auf der [Homepage unserer Schule unter dem Fach Wirtschaft- und Rechtslehre in der Rubrik P-Seminare](#) mehr darüber erfahren. Dort findet Ihr verschiedene Artikel und Fotos von den Berufsinformationstagen der vergangenen Jahre. Der diesjährige Berufsinformationstag ist nämlich bereits der vierte seiner Art.

*Elena Marsching, Q12*



**G** Berufsinformationstag  
P-Seminar  
Eventmanagement



WAS WILLST DU WERDEN?

# E-BIT 2021

AM 12.11.2021



## Infos

- 15-17 Uhr
- Treffpunkt: Aula
- Brezel + Getränk für jeden Schüler
- nur für die Q12

✉ [berufsinfo.evbg@web.de](mailto:berufsinfo.evbg@web.de)



## Lehrer- und SMV-Interviews

In den letzten Jahren sind einige neue Lehrer\*innen und sogar eine neue Schulleiterin an unsere Schule gekommen. Vor Allem durch das Home-schooling sind diese Neubesetzungen aber etwas untergegangen und viele der „Neuen“ sind noch kaum bekannt. Brigita Ajazaj und Robin Pfeiffer haben deshalb einige Neuzugänge der letzten Jahre interviewt. Und auch die Schülersprecher durften ihnen Rede und Antwort stehen, insbesondere in Bezug auf die Neuerungen bei der SMV.

### Interview mit Nora Leykamm

(Schulleiterin des Emil-von Behring-Gymnasiums seit Beginn des Schuljahres 2019 / 2020)

#### **Zum Einstieg: Was essen Sie denn gerne zum Frühstück?**

Ich frühstücke nur eine Tasse Kaffee. Ich esse nichts am Morgen, sonst bin ich nicht so leistungsfähig. Heute hatte ich das Glück, dass die neuen Kolleginnen und Kollegen einen kleinen Einstand gegeben haben, und da gab es dann leckeres Futter für uns.

#### **Was ist ihr Lieblingsfilm oder ihr Lieblingsbuch?**

Da gibt es wirklich viele, angefangen von „Momo“ über „Vom Winde verweht“ – also als Buch. Ich habe in diesen Sommerferien vier Bücher gelesen: „Der kretische Gast“, sehr interessant, „Hard Land“, das ist sehr schön und spielt in den 80er-Jahren. „Es ist immer so schön mit dir“, auch schön und lustig geschrieben. Das vierte war „Der nasse Fisch“. Aber Lieblingsbücher in dem Sinne habe ich nicht. Jedes Buch fesselt mich und ich kann dort eintauchen. „Vom Winde verweht“ habe ich aber vielleicht siebenmal gelesen.

#### **Was haben Sie für Hobbys?**

Ich jogge, ich fahre Ski und bewege mich grundsätzlich gerne in der Natur. Ich lese, aber leider nur in den Ferien, weil ich sonst zu kaputt bin. Ansonsten koche ich unglaublich gerne, das ist richtig ein Hobby. Ich habe da diverse Kochrunden und mache „Taste-Löffel“.



#### **Hören sie dabei auch manchmal Musik und wenn ja, was für ein Genre am liebsten?**

Da überlasse ich die Wahl doch meinem Ehemann. Er war früher DJ. In seinen jüngeren Jahren hat er aufgelegt und verschiedene Feiern organisiert. Deswegen hat er dort ein großes Repertoire und davon gefällt mir eigentlich alles. Das ist dann natürlich Tanzmusik.

#### **Haben Sie da einen Lieblingssong, der sie vielleicht auch beide verbindet?**

Es gibt ein Lied, das haben wir auch auf unserer Hochzeit gespielt. „Thinking of you“.

#### **Was war ihr Wunsch bzw. ihr Kindheitstraum?**

Mein Kindheitstraum? Was ich wirklich werden wollte, und zwar schon seit ich klein war: Lehrerin.

#### **Dieser Wunsch hat sich dann also tatsächlich durch Ihre Jugend durchgezogen und verwirklicht?**

Ich habe als Kind liebend gerne Lehrerin gespielt und ich habe wirklich in der 7. Klasse meine Hausaufgaben am Kleiderschrank als Tafel gemacht. Zur Freude meiner Eltern.

[lacht]



#### 4. Schule und Bildung

##### **Was hat Sie am Lehrerberuf begeistert und was begeistert Sie immer noch daran?**

Mit euch, also jungen Menschen, zusammenzuarbeiten und zutun zu haben. Und der Lehrerberuf ist wunderschön, wenn man es schafft, jemandem etwas beizubringen – was gar nicht so leicht ist. Mit viel Engagement und Herzblut ist mir das beim ein oder anderen auch gelungen.

##### **Sind Sie dann Lehrerin geworden, weil es ihr Kindheitstraum war?**

Ja, eigentlich schon. Das hat sich mehr oder minder verfestigt. Ihr [also wir vom P-Seminar Schülerzeitung] seid jetzt selbst in der schwierigen Situation, dass ihr bald einen Beruf ergreifen werdet. Natürlich hatte ich auch andere Gedanken gehabt. Ich hatte damals Kunstleistungskurs und habe überlegt, ob ich in die Kunst gehen soll. Aber mein Vater hat damals ein ernstes Wort mit mir gesprochen und gesagt, dass sei wenig lukrativ. Da hat er ja vielleicht auch recht gehabt, das weiß man leider immer nicht. Ich hatte damals ein paar Aufträge, z. B. habe ich ein Logo für ein Hotel designt, und das hat mich natürlich angespornt – vielleicht habe ich ja das Zeug dazu. Aber schließlich habe ich mich dann doch für den sicheren Weg entschieden und das auch nie bereut. Mit der Kunst beschäftige ich mich aber immer noch, ich bin totaler Kunstfan. Ich bin sehr, sehr gerne in Venedig, alle zwei Jahre zur „Biennale“, und das seit über 20 Jahren. Das ist für mich geballte Kunst in Bestform. Es ist wirklich toll, kann ich nur empfehlen!

##### **Welche Fächer haben Sie als Lehrerin unterrichtet?**

Ich habe Biologie und Chemie studiert.

##### **Weshalb haben Sie sich dann später entschieden in der Schulleitung tätig zu sein und nicht mehr zu unterrichten?**

Das wurde an mich herangetragen. Ich war lange Zeit Lehrerin und habe dann verschiedene Stufen im Lehrerberuf durchlaufen, weil sie mir angeboten wurden. Ich habe den Stundenplan gemacht, ich war Verbindungslehrerin und ähnliches. Dann habe ich mir überlegt, was mich reizen würde und mich schließlich als Seminarlehrerin beworben. Dort habe ich dann Chemielehrer ausgebildet, weil

ich mir dachte, dass ich meinen Horizont erweitere und sowohl junge Schüler als auch Erwachsene unterrichte. Das habe ich sechs oder sieben Jahre gemacht und es war auch wirklich schön. Dann wurde ich von meinem damaligen Schulleiter überzeugt und überredet, in die Schulleitung zu kommen. Ich wurde Mitarbeiterin im Direktorat, also das, was hier Frau Schuderer und Herr Häusler machen. Danach wurde ich für sieben Jahre stellvertretende Schulleiterin und habe mich gefragt, ob ich das auch als Chefin hinkriegen kann.

##### **Und haben Sie eine der beiden Entscheidungen – Lehrerin zu werden und Schulleiterin zu werden – schon einmal bereut?**

Nein, im Gegenteil. Auch die Entscheidung, an das Emil zu kommen, war richtig, es ist wirklich eine sehr schöne Schule.

##### **Ihre Position ist sicherlich auch mit viel Stress verbunden, oder?**

Ja, die Verantwortung ist sehr groß. Ich bin eigentlich für alles verantwortlich, das ist in dem Amt so und mir auch klar. Ich mache es auch gerne. Aber vor Allem im Zuge von Corona, was keiner ahnen konnte, bin ich sehr froh, dass ich mit Fr. Bertau, Fr. Schuderer und Hr. Häusler ein tolles Team habe. Wir arbeiten gut zusammen und finden vernünftige Lösungen für die Schule.

##### **Wie sieht denn ihr Arbeitsalltag als Schulleiterin aus?**

Es fängt am frühen Morgen damit an, dass ich die E-Mails lese. Dort sind E-Mails von Eltern dabei, Anfragen, Beschwerden und Fragen. All das muss geklärt und beantwortet werden. Auch Lehrer stellen mir Fragen, dabei muss ich alles genehmigen und trage auch die Verantwortung. Dann geht es weiter: Sehr oft kommen auch Leute hier ins Direktorat und wollen schnell wissen, ob sie morgen dies oder jenes machen dürfen. So ist mein Alltag recht schnell gefüllt. Ich beglaubige jedes Abitur, muss alles unterschreiben, ich kümmere mich um die Masernschutzimpfung und leite viele Prozesse an, die die Schule betreffen. Nur als Beispiel: Vorhin waren die Schülersprecher hier, wir machen nächste Woche ein Schulforum bzgl. der Wahl der Schülersprecher [siehe Interview mit den Schülersprechern – das Schulforum hat zum Zeitpunkt der



#### 4. Schule und Bildung

Veröffentlichung der „Bombe“ natürlich schon stattgefunden], solche Sachen. Das muss ich alles organisieren. Dazu kommen Elternsprechabende, ich spreche mit dem Elternbeirat und dem Förderkreis, das alles betrifft schließlich die Schule. Vorhin hat das Kultusministerium angerufen bzgl. einer ehemaligen Referendarin. Viele solcher Dinge bilden meinen Alltag.

#### **Haben Sie einen bestimmten Leitsatz oder eine Motivation, mit der Sie die Schule leiten?**

Mit viel Herzblut!

#### **Gibt es etwas, worauf Sie dabei immer achten oder was Ihnen sehr wichtig ist?**

Hm. Nun ja, es ist schwer, direkt darauf zu achten, aber mir ist wichtig, dass alle Schüler gerne hierherkommen. Das versuche ich jeden Tag zu schaffen und auch darauf zu achten, wie es denn tatsächlich in den Klassenzimmern aussieht. Häufig muss ich auch Unterrichtsbesuch machen u. Ä., da habe ich schon das Gefühl, dass hier das Klima wirklich gut ist. Natürlich kann ich das schwer beurteilen, aber ich würde sagen, das Emil ist eine sehr gute Schule.

#### **Wollen Sie von sich aus noch etwas loswerden?**

Ich freue mich immer, wenn ihr als Schüler zufrieden durch die Schule wandert und die Hürden meistert. Mir tut es dann dennoch immer leid, wenn die Abiturienten gehen, denn das ist zwar auf der einen Seite schön, wenn etwas Neues geschieht, aber auf der anderen Seite schade. Am liebsten würde ich alle behalten! Aber das geht natürlich nicht.

Ich bin viele Jahre Lehrerin gewesen und das Schöne ist, dass ich mich selbst noch wahnsinnig gut an meine eigene Zeit als Schülerin zurückerinnere. Ich hatte eine tolle Schulzeit, kann mich aber noch sehr gut daran erinnern, wie schwierig es in dem ein oder anderen Fach war. Und das ist, denke ich, ganz gut.

Und zu guter Letzt, hoffe ich, dass wir weiter in der Schule bleiben und uns sehen können!

#### **Das hoffen wir auch! Vielen Dank für Ihre Zeit und das interessante Gespräch!**

*Brigita Ajazaj und Robin Pfeiffer, Q12*

## **Interview mit der SMV**

### **Hallo, ihr drei!**

Mara: Hallo!

Juan: Hi!

Fallou: Hallo!

### **Ihr seid die Schülersprecher unserer Schule – dennoch habe ich manchmal das Gefühl, man kennt euch kaum, vor Allem in unteren Klassenstufen. Stellt euch doch erstmal für alle kurz vor.**

Mara: Ich bin Mara Nelegatti, ich gehe in die Q12, das ist meine zweite Amtszeit als Schülersprecherin und leider auch meine letzte, weil man in der 12. ja leider nicht noch einmal kandidieren darf.

Juan: Ich bin Juan Pablo Kögl Vermeulen (Q11), das ist jetzt meine erste Amtszeit, aber ich habe auch schon vorher in der SMV mitgeholfen und habe auf jeden Fall vor, dieses Jahr wieder zu kandidieren.

Fallou: Ich bin Fallou Diallo, ich bin auch in der 12. Das ist jetzt meine erste und letzte Amtszeit und ich war vorher tatsächlich noch nie in der SMV. Aber ich hatte letztes Jahr spontan die Idee, habe mich aufstellen lassen – und wurde gewählt.

### **Was sind als Schülersprecher eigentlich eure Aufgaben? Was unterscheidet euch dabei vom Rest der SMV?**

Mara: Die Grundidee der Schülersprecher und der SMV im Allgemeinen ist es, dass die Schüler irgendwo repräsentiert werden, in allen möglichen Gremien und so weiter. Das SMV-Komitee ist für uns eine Hilfe, damit wir verschiedene Aktionen umsetzen können, die wir gerne veranstalten würden, dafür braucht man eben eine gewisse Anzahl Leute. Was uns drei Schülersprecher unterscheidet, ist, dass wir die Chance haben, direkt zur Schulleitung zu gehen oder direkt Lehrer\*innen anzusprechen und so zu vermitteln. An sich wird natürlich jeder Schüler angehört, aber über uns ist es leichter.

Juan: Im Prinzip leiten wir das SMV-Komitee und organisieren die verschiedenen Sachen, natürlich auch in Absprache mit verschiedenen Lehrern. Mithilfe der SMV verwirklichen wir das.



#### 4. Schule und Bildung

Fallou: Wir sind zudem im Schulforum vertreten, wo wir zusammen mit der Schulleitung, dem Elternbeirat und den Lehrer\*innen über wichtige Dinge entscheiden.

**Von diesem Schulforum habe ich in letzter Zeit öfter etwas gehört, aber was genau ist das eigentlich?**

Mara: Das ist ein Zusammenkommen der Schüler-sprecher, Vertreter des Elternbeirats und der Lehrerschaft sowie der Schulleitung. Zuvor werden verschiedene Punkte festgelegt, die besprochen werden sollen. Dann wird das Thema diskutiert, alle Seiten werden angehört. Wir können von Schülerseite berichten, was gut läuft und was überhaupt nicht. Z. B. haben wir während des Homeschoolings immer gesagt, dass Teams besser funktioniert als Mebis und die Lehrer haben sich dann entsprechend darauf einstellen können. Am Ende können dann auch alle möglichen Entscheidungen gefällt werden, wenn sich tatsächlich etwas ändern soll.

**Dort seid also von Schülerseite nur ihr, als Vertreter der SMV und damit der Schüler. Wie seht ihr das ansonsten – seid ihr eher Vertreter der SMV oder dort die „Chefs“?**

Juan: Ich würde uns eher als Vertreter sehen. Letztlich sind wir und auch die gesamte SMV nur weitere Schüler, aber für die direkte Kommunikation mit Lehrern ist es einfach praktikabler, nur eine kleine Gruppe zu haben, die direkt Kontakt haben – alle tausend Meinungen können schließlich nicht gleichzeitig von den Lehrern angehört werden. Dafür gibt es Klassen- und darauffolgend Klassensprecher-versammlungen, wo Schüler ihre Anliegen vorbringen können und wir diese dann zur Lehrerschaft oder Schulleitung bringen. Und oft genug auch im Forum ansprechen.

Fallou: Wobei ich auch sagen würde, wir sind eher Vertreter der Schüler – und in der SMV haben wir aber eine handlungsleitende Rolle. Wir sind natürlich nicht „Vorgesetzte“, aber wir organisieren die SMV.

Mara: Genau, wir geben natürlich keine Befehle und so etwas, sondern die SMV hilft und unterstützt uns.

**Wobei hilft euch denn die SMV? Was organisiert ihr?**

Mara: Bei uns ist ein großer Teil der lustigen Arbeit aufgrund von Corona leider weggefallen, nämlich die vielen Aktionen, die nicht richtig stattfinden konnten. Was wir Ende letzten Jahres noch organisiert haben war der Spendenlauf, das ist immer eines der größten Events. Das ist sehr cool, weil am Ende eine immense Summe zusammenkommt, die wir dann einer Organisation spenden können. Letztes Jahr waren es 18.000€. Dafür sind wir zuständig. Ansonsten haben wir immer wieder Schulforen, die Klassensprecherkonferenzen, da wird es bald auch wieder eine geben. Dort wird unter den Schülern alles zusammengetragen und die Ergebnisse reichen wir dann weiter an die Schulleitung.

Fallou: Im letzten Jahr haben wir auch die Verbindungslehrerwahlen durchgeführt, nachdem Hr. Grillenberger jetzt schon längere Zeit nicht mehr da ist und Hr. Hörnig letztes Jahr gegangen ist. Da gab es gar keine Verbindungslehrer mehr. Die Wahl online abzuhalten war zwar etwas schwierig, aber letztlich hat es geklappt und nun sind Fr. Lütke und Fr. Engelhardt die neuen Verbindungslehrer.

Juan: Für die Oberstufe und die 10. Klasse sind jetzt auch endlich als offizielles Arbeitsmittel





#### 4. Schule und Bildung

(unter strengen Auflagen) Tablets möglich. Ich denke auch, dass das nach dem deutlichen moderneren Neubau noch einmal leichter und „angesehener“ zu benutzen sein wird.

Fallou: Zum Neubau haben wir im Schulforum auch einiges diskutiert, was von den Klassensprechern vorgebracht wurde. Wie viel davon umgesetzt wird, können wir natürlich noch nicht sagen, denn das dauert ja noch ein bisschen. Und wir haben als SMV errungen, dass in den Mädchentoiletten jetzt Hygieneartikel zu finden sind.

#### **Wie funktioniert allgemein die Kommunikation zwischen euch und Schulleitung?**

Fallou: Man kann per E-Mail Kontakt aufnehmen, sich eine Audienz erbitten... also einen Termin ausmachen oder die entsprechenden Leute über das Schulforum kontaktieren.

Mara: Viele Themen geben wir auch zunächst an Fr. Lüdtker oder andere Lehrer weiter, welche sie dann der Schulleitung vortragen. Die Lehrer können dann selbst nochmal „ihren Senf dazugeben“.

Juan: Genau, wir haben allgemein auch die Empfehlung, uns erstmal an andere Lehrer zu wenden, um deren Meinung einzuholen und darüber zu diskutieren, bevor wir wirklich die Schulleitung mit dem Thema belangen. Vor Allem mit Hr. Abend reden wir noch öfter.

#### **Funktioniert das denn auch? Werdet ihr auch angehört?**

Mara: An sich ja. Vor Allem in letzter Zeit. Als ich in der SMV angefangen habe, war das noch recht schwierig, aber in letzter Zeit läuft es immer besser. Allerdings gibt es natürlich auch Schwierigkeiten. Wir wollten z. B. eine Angelegenheit möglichst noch vor der Klassensprecherfahrt erledigt haben, aber da die nächste Versammlung des Schulforums erst danach ist, funktioniert das leider nicht.

Juan: Wobei eigentlich, wenn mindestens vier Mitglieder des Forums eine Sitzung beantragen, eigentlich auch eine stattfinden sollte.

Fallou: Vielleicht schaffen wir es ja trotzdem noch. Ich habe noch einige Ideen.

#### **Worum geht es da konkret?**

Fallou: Die Direktwahl der Schülersprecher, dass also alle Schüler die Schülersprecher wählen und nicht nur die Klassensprecher, weil dadurch die Verbindung zwischen den Schülern und der Spitze der SMV gestärkt wird. Dadurch könnten auch viel besser die Probleme und Anliegen der Schüler weitergegeben werden. Zunächst gab es dort allerdings einigen Gegenwind, weshalb das auf den Anfang dieses Schuljahres verschoben wurde. Dieses Treffen ist jetzt leider nach der Neuwahl der Schülersprecher, obwohl eigentlich das Schulforum selbst über den Sitzungsturnus entscheidet und nicht die Schulleitung. Eine Diskussion und Abstimmung müssten eigentlich jetzt bereits stattfinden. [Das ist der Stand zur Aufzeichnung des Interviews; tatsächlich fand das Schulforum nun doch bereits früher statt]

Juan: Wie du bereits am Anfang gesagt hast, kennt man uns als Schülersprecher ja auch leider kaum und mithilfe einer Direktwahl wollen wir das verbessern.

Mara: Zudem haben wir bereits ein Konzept dafür.

#### **Apropos Reformen – In letzter Zeit hängen einiger Plakate der SMV im Schulhaus. Worum genau geht es da?**

Fallou: Vor Allem gegen Ende des letzten Schuljahres haben wir einige Reformen erarbeitet, die jetzt mit Anfang dieses Jahres gültig werden. So haben wir ein SMV-Grundsatzkonzept entwickelt, wo von vorne bis hinten aufgereiht ist, was die SMV – an unserer Schule – zu tun hat, und zwar nicht nur, was bereits in Schulgesetzen geregelt ist, sondern auch präzisere Abläufe und Regelungen. Das kann sich auch jeder Schüler auf der Homepage und der [dortigen Seite der SMV](#) durchlesen. Es wäre auch gut, wenn das einige machen und sich damit beschäftigen würden.

Mara: Ich denke, für die Schüler am nahbarsten sind die Regelungen für Klassensprecherwahlen. Bisher war immer unklar, wie genau das abzulaufen hat, wie es mit der Geschlechterverteilung aussieht usw. Das ist dort nun alles geregelt.

Fallou: Ein weiterer wichtiger Punkt, ist, dass die Klassensprecherversammlung nun häufiger tagt. Die Klassensprecher bzw. die SMV trifft sich jetzt



#### 4. Schule und Bildung

immer zwischen zwei Ferien, um schnellere Arbeitsabläufe zu ermöglichen. Anliegen werden von den Klassensprechern gesammelt, vorgetragen, an uns weitergetragen und von uns direkt ans Schulforum weitergegeben.

##### **Was ist euch persönlich bei eurer Arbeit wichtig?**

Mara: Was die SMV auszeichnet, ist, dass jeder die Möglichkeit hat, seine Anliegen mit vorzubringen. Dass jeder gehört wird. Wir wollen, dass die Schule nicht dieser „schlimme Ort“ ist.

Juan: Und hoffentlich gibt es bald auch wieder Aktionen, die den Schulalltag schöner machen.

Fallou: Nochmal zurück zur Ausgangsfrage: Ich bin angetreten mit dem Wunsch, die SMV-Arbeit transparenter und schneller zu machen. Ich denke, mit dem SMV-Grundsatzkonzept ist mir das auch sehr gut gelungen und wenn jetzt auch noch die Direktwahl der Schülersprecher durchgesetzt wird, bin ich eigentlich voll und ganz zufrieden mit unserer Arbeit. Mir ist Transparenz wichtig, gerade weil ich den Großteil meiner Schulzeit nicht in der SMV war und mich immer gefragt habe, was dort eigentlich gemacht wird. Das war leider nie klar ersichtlich.

##### **Mara, Fallou, ihr habt es beide schon angesprochen, ihr werdet nächstes Jahr nicht mehr in der SMV sein und auch du, Juan, musst erst wiedergewählt werden. Was für Tipps würdet ihr euren Nachfolgern geben?**

Mara: Zunächst einmal ist es auch unser Ziel, dass dieser „Wahlkampf“ noch breiter gestaltet wird. Man sollte sich mehr mit den Kandidaten und deren Wünschen auseinandersetzen. Wer Schülersprecher werden will, sollte deshalb und wegen der doch teils aufwendigen Arbeit auf jeden Fall Zeit und Organisationstalent haben und sich diese Zeit auch nehmen. Mit Tipps ist es schwierig. Ich denke wir drei sind auch ziemlich unterschiedliche Typen – ich z. B. bin sehr präsent, mich kennen viele, auch weil ich in Spardorf lebe und mit einigen schon lange in die Schule gehe, Fallou dagegen kennt man nicht unbedingt direkt, er arbeitet eher im Hintergrund. Ich denke, es ist wichtig, dass es eine gute Mischung gibt. Jeder, der Lust hat, kann bei der SMV mitmachen, ohne, dass es dafür irgendwelche großen Voraussetzungen gibt.

Juan: Nur Interesse und Zeit braucht man wirklich.

Fallou: Mein Tipp wäre, dass man gut und gründlich mit der Schulleitung arbeitet. Ruhig Mut beweisen und auch die eigenen Rechte wahrnehmen. Man darf sich da nicht so „abwatschen“ lassen, sondern muss auch mal nachbohren und kritisch nachfragen.

##### **Gibt es noch etwas, dass ihr loswerden wollt?**

Mara: Wir freuen uns immer über neue Interessenten, es muss ja nicht gleich das Amt der Schülersprecherin oder des Schülersprechers sein. Und wenn man nicht in irgendeiner Position stehen will, so hilft es uns schon ziemlich, wenn man Anliegen immer an uns weiterträgt. Wir können ja gar nicht alles mitbekommen. Der Kontakt sollte immer bestehen bleiben.

##### **Vielen Dank für das nette und interessante Gespräch!**

*Robin Pfeiffer, Q12*



## Interview mit Felix Griebshammer

(Deutsch-, Geschichts- und Sozialkundelehrer an unserer Schule seit 2020)

**Hallo Herr Griebshammer!**

Hallo!

**Wir starten erst einmal mit ein paar lockeren, persönlichen Fragen:**

**Was essen Sie denn gerne zum Frühstück?**

Meistens zwei Scheiben Bauernbrot mit Nutella. Oder Erdbeerbrot. Irgendeine Marmelade. Und dann bis mittags nichts mehr.

**Essen Sie dann auch in der Schule nichts mehr?**

Nein. Gar nichts. Ich esse früh um halb sieben und dann nochmal um halb zwei. Aber ich habe dazwischen auch gar keine Zeit. [lacht]

**Was ist Ihr Lieblingsfilm oder Lieblingsbuch?**

Oh. Das ist schwierig. Es gibt nur wenige Filme, die ich mehr als einmal schaue. Aber jedes Jahr im Herbst schaue ich – seit sie herausgekommen sind – alle „Harry Potter“-Filme an. Und „Avengers: Endgame“ ist überragend!

Zum Lieblingsbuch – halten wir erst einmal fest: Schiller ist besser als Goethe!

Von Erich Kästner gefällt mir „Fabian oder der Gang vor die Hunde“ sehr gut. Es gibt aber so viele gute Bücher, auch viele Jugendbücher gefallen mir. Ich finde Harry Potter überragend. „On the road“ von Jack Kerouac – das ist ein Buch, da hat man Lust zu reisen, nachdem man es gelesen hat, weil es eine solche Energie hat. Ansonsten finde ich fast alle Bücher von Ferdinand von Schirach gut und lese sehr gerne graphic novels. Aber ein absolutes Lieblingsbuch, da fällt mir nichts ein. Ich denke, diese Frage kann man so gar nicht beantworten.

**Was für Hobbys haben Sie bzw. was sind Ihre liebsten Freizeitbeschäftigungen?**

Lesen! [lacht].

Das hat man eben vielleicht gemerkt. Sehr gerne auch Jugendbücher, denn die finde ich oft einfach schöner zu lesen. Ich schaue häufig Filme und fahre viel Rad.



Ich diskutiere auch unfassbar gerne über Politik, wirklich stundenlang. Wenn ich mich mit meinem Bruder treffe, dann können wir drei Stunden oder länger diskutieren. Deshalb lese ich auch gerne Zeitung – immer informiert sein! Aus dem gleichen Grund höre ich gerne Podcasts.

**Was für Musik hören Sie?**

Früher habe ich Metal gehört – aber die Zeit ist vorbei. „Die Toten Hosen“ höre ich noch gerne. Und „Pink Floyd“ – „Dark side of the moon“ ist für mich unter den besten Alben, die je produziert wurden.

Grundsätzlich bin ich immer viel zu spät dran, wenn eine coole, neue Band auftaucht, dann erfahre ich erst fünf Jahre später, dass es diese gibt. Aber letzte Woche habe ich „Bukahara“ für mich entdeckt. Die machen einfach gute Laune!

**Was war eigentlich Ihr Kindheitstraum oder Wunschberuf?**

Ich wollte Schauspieler werden. Ich war in der Grundschule auch im „Schulspiel“, so hieß das. Leider habe ich das dann nach der 4. Klasse aufgehört, weil das Theater so einen schlechten Ruf hatte. Das war einfach uncool. Schade eigentlich, hoffentlich ist das heute nicht mehr so.



#### 4. Schule und Bildung

##### **Warum sind Sie schließlich Lehrer geworden?**

Ich war in der Schulzeit Schülersprecher, immer in der SMV tätig und einfach wahnsinnig gerne in der Schule. Und dann dachte ich mir: „Das kann ich auch!“. Unterrichten, das wäre etwas für mich.

##### **Haben Sie diese Entscheidung schon mal bereut?**

Nein, nie. Im Grunde ist mein Beruf mein Hobby, in jedem meiner Fächer kann ich irgendetwas machen, was mich interessiert, und versuche dann, es weiterzugeben.

##### **Sie unterrichten Deutsch, Geschichte und Sozialkunde und als ihr Schüler weiß ich, dass sie mit ziemlicher Begeisterung dabei sind. Warum genau diese Fächer?**

Eigentlich wollte ich immer Physiklehrer werden. Aber die Fächerkombination Physik und Geschichte, die mich interessierte, gab es damals nicht. Das hätte mich auf jeden Fall interessiert. Dann war allerdings mein Englischleistungskurs grauenhaft und ich bin über eine sehr coole Lehrerin in der Oberstufe schließlich bei Deutsch gelandet. Nach der Schule dachte ich mir, ich könnte mal ausprobieren, ob ich Deutsch studieren kann – und ich konnte, jetzt bin ich hier!

Was mich an den Fächern an sich begeistert, ist schwierig zusammenzufassen. Vor Allem für Schüler ist es wahrscheinlich schwierig, zu verstehen, was mich an alten Büchern interessiert. Denn die Sprache wird einfach alt, damit muss man erstmal klarkommen. In der Schule kann man auch nur erahnen, was in diesen Büchern eigentlich steckt, das ging mir vor zehn Jahren genauso. Aber jetzt erkenne ich viele Ideen in den alten Büchern, die mich einfach faszinieren, und die sich auch teilweise wiederholen. Vieles davon findet man auch in Filmen wieder.

Zum Beispiel habe ich mit meiner 11. Klasse letztes Jahr das erste Mal seit langem wieder „Faust“ gelesen. In der Schule fand ich den schon „ganz ok“, man hat ihn mal gelesen, weil man es eben muss und dann hat man es hinter sich. Aber ihr könnt euch nicht vorstellen, wie viel ich selbst gelernt habe, als ich das Buch mit meinem Kurs nochmal besprochen habe. Eigentlich müsstet ihr den „Faust“ jetzt weglegen und in zehn Jahren nochmal lesen.

Bei Büchern spielt es oft auch eine große Rolle, in welcher Lebenssituation bzw. welchem Lebensabschnitt man sich befindet. Das oben angesprochene „On the road“ habe ich am Anfang meines Studiums total gefeiert! Ich war mit meinem Rucksack überall auf der Welt, weil mich dieses Buch so begeistert hat. Aber ich wüsste nicht, ob es mich heute noch so faszinieren würde.

Und ich finde es spannend, wie viel man aus Büchern, Filmen, der Geschichte und der Politik über die Welt, sich selbst und unsere Gesellschaft lernen kann. Das fasziniert mich einfach.

##### **Ihr Unterrichtskonzept in einem Satz. Was ist besonders am Unterricht?**

Ich finde, man sollte Spaß am Unterricht haben. Und die Schüler müssen aber auch selbst denken, nur man selbst kann sich etwas beibringen. Ich kann als Lehrer nur eine riesige Tür öffnen, und auf diese mit möglichst viel Aufmerksamkeit und Begeisterung hinweisen. Niemand würde etwas lernen wollen, wenn er oder sie nicht weiß, wieso oder ob man Spaß dabei haben kann. Ich versuche immer, die Tür zu öffnen und mit möglichst vielen Hinweisen zu beschreiben, dass es sich lohnt, durch die Tür zu gehen.

##### **Mal etwas anderes – ist es eigentlich unangenehm, Schüler außerhalb der Schule zu treffen?**

Das kommt auf den Kontext drauf an.

##### **Ok, wann wäre es Ihnen unangenehm?**

Hm. Nein, eigentlich ist es mir nicht unangenehm. Außerdem wohne ich nicht hier in der Gegend, da ist es ohnehin unwahrscheinlich, Schüler zufällig zu treffen.

##### **Wollen Sie selbst noch etwas loswerden?**

Es wäre jetzt cool, wenn ich jetzt mit irgendeinem ewig tiefsinnigen Satz aufhören könnte! Obwohl, das hätte auch etwas zu sehr Belehrendes, das muss jetzt auch nicht sein. [überlegt lange]

Ah, mir fällt doch etwas ein: „*Witzigkeit im Übermaß ist des Menschen größter Schatz!*“

##### **Vielen Dank für Ihre Zeit und das interessante Gespräch!**

*Brigita Ajazaj und Robin Pfeiffer, Q12*



## Interview mit Susanne Röckelein-Söder

(Deutsch- und Geschichtslehrerin an unserer Schule seit Februar 2020)

**Hallo Frau Röckelein! Hallo!**

**Meine erste Frage wäre, was Sie denn gerne zum Frühstück essen. [lacht]**

[lacht] Also das kommt darauf an. Unter der Woche bin ich eigentlich kein großer Frühstückser, ich trinke gern einen Milchkaffee und esse einen Keks dazu. Wenn ich dann in der Schule bin, esse ich in der ersten Pause eine Karotte oder einen Apfel. Am Wochenende holen wir Brötchen und Brezel, zusätzlich Butter und Marmelade; ein Müsli-Fan bin ich also nicht! [lacht]

**Die zweite Frage wäre: Was ist Ihr Lieblingsfilm/-buch?**

Mein Lieblingsbuch – es wechselt immer – aber momentan ist es Elena Ferrantes „Meine geniale Freundin“ sowie die Fortsetzungsbände. Ansonsten, wenn es von den Klassikern ein Buch sein soll, dann finde ich die großen Gesellschaftsromane – für mich als Deutschlehrerin – sehr faszinierend. Ich lese z.B. „Anna Karenina“ von Leo Tolstoi in zeitlichen Abständen immer mal wieder. Häufig blickt man dann anders auf die Geschichte und gewinnt Sympathien für eine Figur, von der man vor paar Jahren ganz anders gedacht oder für die man anders empfunden hat; das wechselt dann teilweise komplett, weil man mehr Lebenserfahrung gesammelt hat und somit besser nachvollziehen kann, warum jemand jetzt so agiert, fühlt oder denkt.

Zur Frage Lieblingsfilm: Ich habe eine Zeit lang gerne „Downton Abbey“ angeschaut, das ist eine britische Serie, aber ein bestimmter Film fällt mir nicht ein, da ich zudem auch länger nicht mehr im Kino war.

**Na gut, wegen Corona war das leider auch lange nicht möglich. [lacht]**

**Und was für Musik hören Sie gerne?**

Gemischt. Nach Lust und Laune, sowie momentaner psychischer Verfassung. [lacht]



Ich höre gerne Musik aus den 1950ern oder 60ern, zum Beispiel von Aretha Franklin, oder von Etta James. Aber je nach Lust und Laune auch mal AC/DC; sehr gut gefällt mir momentan auch „Stop this Flame“ von Celeste.

**Was war früher Ihr Kindheitstraum bzw. Wunschberuf?**

Eigentlich Erzieherin oder Grundschullehrerin, weil ich meine Erzieherin im Kindergarten und meine Grundschullehrerin gerne gemocht habe, aber so einen wirklichen Kindheitstraum hatte ich nicht.

**Und wissen Sie noch, weshalb Sie sich für den Beruf Lehrer entschieden haben?**

Da komme ich auf die Antwort von eben zurück: Ich hatte zwei Jahre lang eine ganz nette, sympathische Grundschullehrerin, die mich positiv geprägt hat. Wenn ich so überlege, habe ich auch in die Freundebücher, bei dieser Frage immer Lehrerin hineingeschrieben. Auch der Wunsch, beruflich etwas mit jungen Menschen zu machen, hat mich dazu bewogen, Lehrerin zu werden. Diesen Wunsch hatte ich ganz lange in meiner Schulzeit, bis ich dann in die Oberstufe gekommen bin, dann hat sich der Wunsch allmählich aufgelöst – muss ich ganz ehrlich sagen. Dann wollte ich erst mal komplett weg von Schule und habe etwas studiert,



#### 4. Schule und Bildung

was mich interessiert hat, ohne dass ich genau wusste, welches Ziel am Ende steht. Ich habe Geschichte und Spanisch (Magisterstudiengang) studiert und wollte eher im Bereich Presse/Öffentlichkeitsarbeit bzw. Unternehmensarchiv tätig werden; daher habe ich während des Studiums viele Praktika in Archiven absolviert, zum Beispiel in Stuttgart, im Unternehmensarchiv der Robert Bosch GmbH, was ich sehr interessant fand. Erst gegen Ende meines Studiums, als ich eine Schwangerschaftsvertretung an der Wirtschaftsschule in Bamberg übernommen habe, ist mir aufgefallen, dass es mir unheimlich viel Spaß macht, mit Jugendlichen zu arbeiten. Daraufhin habe ich auf das Lehramtsstudium umgesattelt und gewusst: Das ist es, was ich eigentlich machen will.

**Okay, das ist cool. Echt eine schöne Geschichte, ich hoffe, mich erwartet auch so etwas Spannendes in der Zukunft!**

Ja, ich empfand es schon als schwierig, mich mit 19 oder 20 Jahren in beruflicher Hinsicht festzulegen; deshalb kann ich von meiner Seite aus jedem raten, frühzeitig Praktika zu absolvieren und somit Vorurteile gegenüber manchen Berufen abzubauen.

**Haben Sie diese Entscheidung schon mal bereut, Lehrerin geworden zu sein?**

Nein! Ich bin seit Februar 2020 hier am Emil, davor war ich 4 ½ Jahre an verschiedenen anderen Gymnasien und blicke daher noch nicht auf eine so ultralange Berufserfahrung zurück, aber für diesen Zeitraum kann ich sagen: Nein, ich habe es noch nie bereut, Lehrerin geworden zu sein.

**Sie haben bis jetzt erzählt, dass Sie zunächst Geschichte und Spanisch studiert haben und Deutsch / Geschichte unterrichten, gibt es noch ein anderes Fach, dass Sie hier unterrichten?**

Nein. Für das Lehramtsstudium habe ich das Fach Deutsch hinzu gewählt, weil man für das Lehramt am Gymnasium zu Geschichte ein Hauptfach benötigt – wobei ich sagen muss, dass ich momentan Deutsch am liebsten unterrichte, obwohl ja Geschichte zunächst einmal mein Präferenzfach war. In Spanisch habe ich dann leider kein Staatsexamen mehr gemacht, obwohl es eine so schöne Sprache ist; ich habe auch ein halbes Jahr in

Madrid gelebt und dort studiert, was sicherlich prägend war: Einmal raus aus dem kleinen, „provinziellen“ Bamberg und rein in eine fremde Großstadt. Im Großen und Ganzen bin ich mit Deutsch und Geschichte glücklich und zufrieden. [lacht]

**Perfekt. Warum haben Sie sich genau für diese Fächer entschieden?**

Geschichte hat mich schon immer begeistert, deswegen auch diese vielen Praktika in den Archiven. Man hat dort mit Originaldokumenten zu tun, setzt sich zum Beispiel mit Akten von Zwangsarbeitern auseinander oder studiert eine Urkunde aus dem Mittelalter. Auch im Geschichtsunterricht beschäftigt man sich ja mit Quellen, auch wenn sie nicht im Original vor einem liegen. Deutsch hatte ich zunächst einfach gewählt, weil ich ein Hauptfach benötigt habe, gut in Deutsch war und schon immer gern gelesen habe. Davon abgesehen ist Literaturgeschichte ja auch ein Teil des Faches. Herauszufinden, in welchen Zeiten ein Dichter oder Autor lebte, mit welchen politischen oder gesellschaftlichen Missständen er sich herumschlagen musste und dies sich somit auch auf sein literarisches Schaffen auswirkte, finde ich spannend. Zudem ist es faszinierend, was man alles aus einem Text herausarbeiten und zu welchen Analyse- bzw. Interpretationsergebnissen man gelangen kann.

**Genau, es muss auch bestimmt spannend sein, die verschieden Ansichten der Schüler zu lesen.**

Ja, das ist mitunter sehr interessant, sei es bei Oberstufenschülern oder auch bei den Kleinen. Ideen oder Sichtweisen auf Texte oder Figuren zu gewinnen, die man vorher vielleicht vernachlässigt hat oder in einem anderen Licht gesehen hat, ist interessant. Man kann also auch hin und wieder neue Perspektiven kennenlernen oder zu neuen Erkenntnissen gelangen.

**Was ist so besonders an ihrem Unterricht?**

Anschaulichkeit und Nachvollziehbarkeit sind wichtig, Motivation und Einbindung der Schüler sowie Textarbeit – diese Aspekte sind u.a. Teil meines Unterrichtskonzepts. Außerdem versuche ich authentisch zu bleiben.



#### 4. Schule und Bildung

##### **Ist es unangenehm für Sie Schüler außerhalb der Schule zu treffen?**

Nee, gar nicht.

##### **Ist es schon mal passiert?**

Also hier eigentlich nicht; ich komme aus dem Landkreis Bamberg und bin dementsprechend eher in Bamberg unterwegs, habe deshalb niemanden aus dem Emil oder von meinen Schülern getroffen. In Erlangen habe ich einmal eine Schülerin getroffen, fand es aber gar nicht unangenehm, warum auch. Vielleicht ist es komisch, jemanden im Schwimmbad zu treffen, aber sonst gar nicht.

##### **Sehr schön, dann bedanke ich mich bei Ihnen für Ihre Zeit und das interessante Gespräch.**

Danke dir auch für die angenehme Atmosphäre!

*Brigita Ajazaj, Q12*



## Interview mit Andreas Haberkorn

(Deutsch-, Ethik- und Sportlehrer)

**Hallo Herr Haberkorn!**

Hallo!

**Die erste Frage, die alle Schüler brennend interessiert ist, was Sie gerne zum Frühstück essen. [lacht]**

Größtenteils Müsli mit Obst und dazu Kaffee, ohne Kaffee geht nichts.

**Und was ist Ihr Lieblingsfilm/ -buch?**

Oh, sehr schwer. „Das Labyrinth der Träumenden Bücher“ ist ein sehr schönes Buch von Walter Moers.

**Das kenn ich!! [lacht]**

Unglaublich gut, wunderschön, das habe ich so oft gelesen, das ist wirklich toll!!

Mein Lieblingsfilm, ist echt schwer, aber ich glaube „Matrix“. Das ist einer meiner Lieblingsfilme.

**Was sind Ihre Hobbys bzw. Lieblingsfreizeitbeschäftigungen?**

Also zum einen mein Sohn. Ich würde ihn nicht als Hobby bezeichnen, aber er kostet viel Zeit und es ist auch sehr schön, dass er viel Zeit kostet. Ich verbringe auch gerne viel Zeit mit meiner Frau. Ich treibe viel Sport, alles was irgendwie möglich ist, Mountainbiken, Klettern, Handball spielen, Basketball, Skateboard, BMX fahren. Ich spiele auch gerne Gitarre und meine Frau singt sehr gut, da machen wir relativ viel gemeinsam. Ansonsten verbringe ich gerne Zeit mit Freunden und handwerke gerne. Ich bin zwar sauschlecht im Handwerken, aber es macht Spaß.

**Handwerken Sie mit Holz?**

Ja genau, eher mit Holz, wobei ich mich auch ein bisschen ans Metall herangewagt habe. Es wird zwar nie so wie ich es will und auch immer schief, aber zumindest habe ich Spaß dabei.

**Genau, das ist die Hauptsache!**



**Was für Musik hören Sie gerne?**

Je nach Stimmung, sehr vielfältig. Ich höre relativ viel Hardrock, Metal, Jazz, Rock n Roll, Klassik und vieles mehr. Was ich nicht so mag ist Volksmusik und Popmusik. Wobei es bei Popmusik auch wieder drauf ankommt, da es auch gute Popkünstler gibt, dennoch bin ich da weniger der Fan von.

**Was war Ihr Kindheitstraum oder Wunschberuf?**

Mein Wunschberuf war immer Arzt. Als Kind wollte ich nur Arzt werden und als Jugendlicher wollte ich bei „Ärzte ohne Grenzen“ dabei sein. Als Jugendlicher wollte ich auch bei „Sea Shepherd“ arbeiten.

**Warum sind Sie Lehrer geworden?**

Weil mir das Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen so viel Spaß gemacht hat, dass ich gemerkt habe, wenn ich nachhause komme, habe ich Lust viele lustige, blöde Ideen, die ich gesehen habe, selbst nachzumachen. Ein weiterer Grund ist auch, weil man sich selbst weiter als Kind fühlen darf, es macht einfach Spaß mit Kindern und Schülern zusammen Neues zu lernen, und Inhalte beizubringen, die man selbst gelernt hat. Man bleibt jung und hat Spaß dabei. Mit Jugendlichen und Kindern zusammen zu arbeiten ist erfüllend und schafft Freude.



#### 4. Schule und Bildung

##### **Haben Sie es schon mal bereut Lehrer geworden zu sein?**

Also natürlich als Deutschlehrer, wenn man viel Korrekturen hat, dann sitzt man schon mal nachts vor dem Schreibtisch und überlegt, ob man das Richtige macht. Ich habe es nie bereut Lehrer zu sein, ich habe aber manchmal ein bisschen meine Fächerwahl in Frage gestellt. Wobei ich sagen muss, seit ich am EvBG bin, bereue ich es nicht mehr, dass ich Deutschlehrer bin, da es hier sehr fair zu geht, was die Unterrichtsverteilung betrifft. An meiner alten Schule hatte ich vier Deutschklassen und da korrigiert man ununterbrochen. Aber das ist jetzt nicht mehr der Fall. Deshalb bereue ich es nicht.

##### **Sie unterrichten Deutsch, Ethik und Sport, warum ausgerechnet diese Fächer?**

Sport, weil Sport mich schon immer interessiert hat. Ich bin Lebenssportler und für mich ist Sport ein ganz wichtiger Zugang zur Welt und die Möglichkeit „Welt“ zu begreifen, selbst aktiv zu sein, Menschen kennenzulernen, sowie sozial zu sein. Sport löst für mich einfach viel Probleme und Konflikte, bisschen übertrieben, aber genau deshalb ist mir Sport einfach wichtig. Ethik, da es einfach ein wunderschönes Fach ist zum Unterrichten, weil es einfach einen großen Weitblick gibt. Für mich ist es auch essenziell, weil Schüler\*innen nicht nur bestimmte Inhalte lernen müssen, sondern auch logisches, freies, kreatives Denken und eine Weltöffnung bzw. Weltsicht haben dürfen, genauso, wie Ihre Meinung zu sagen. Deutsch habe ich gewählt, weil ich Sprache liebe und finde, dass Bücher eine interessante Sprache haben, viele wichtige Aussagen haben und dass man sich darin verlieren kann. Genauso wie sich Identitäten zu bilden, über Lesen, Sprachen, über das was man ist und was man macht. Aus diesem Grund mache ich jetzt auch Theater, das ist genau das, was eigentlich Sprache, Sport und Ethik verbindet. Deswegen ist Theater auch so wunderschön, weil man noch mal eine ganz andere Seite von sich entdecken kann und damit spielen und lernen kann, wie die Sprache und der Körper funktionieren.

##### **Wie würden Sie Ihr Unterrichtskonzept in einem Satz beschreiben?**

Mit den Schülern zusammen Inhalte erarbeiten, im Bereich des Infotainments. Also es ist nicht nur, dass man Wissen lernt, sondern sich auch die Kompetenz aneignet, Wissen lernen zu wollen.

##### **Würden Sie sagen, dass das auch Ihren Unterricht besonders macht?**

Das müssten eigentlich die Schüler bewerten. Aber ich denke, was ich relativ gut kann, ist, meine Lehrerpersönlichkeit einzusetzen, um Begeisterung für mein Fach hervorzurufen. Zumindest hoffe ich, dass mir das so gelingt.

##### **Ist es Ihnen unangenehm, Schüler außerhalb der Schule zu treffen?**

Nein, warum sollte es mir unangenehm sein? Ich finde Schüler treffen nie schlimm, im Gegenteil – es ist eigentlich witzig und bereichernd, weil man die Schüler auch in Ihrem normalen Umfeld kennenlernt. Man sieht die Schüler ja nur im Unterricht, auf einem Stuhl sitzend, unwissend, was die sonst so machen. Aber wenn man dann sieht, wie gut jemand Klettern, Schauspielen oder Singen kann, dann denkt man sich „Hey das ist doch ein Schüler/in von mir“, der/die das so gut macht. Deshalb finde ich es eher schön, weil man die Schüler mehr als Menschen begreifen kann, als nur als Schüler, da sie ja viel mehr sind als nur etwas zu Beschulendes.

##### **Würden Sie sonst noch irgendetwas loswerden wollen?**

Ich bin jetzt das zweite Jahr hier und ich fühle mich wohl, was größtenteils daran liegt, dass hier viele freundliche, witzige Schüler sind, genauso wie liebe, hilfsbereite Kollegen und auch die Schulleitung, die kompetent, witzig und zuvorkommend ist, und sich dadurch eine wunderschöne Schulgemeinschaft bildet, die einfach Spaß hat und viel lernt. Der Zusammenhalt ist hier gegeben. Also ich finde, das ist eine sehr schöne Gemeinschaft hier.

##### **Ich bedanke mich sehr für Ihre Zeit und hoffe, es hat Ihnen Spaß gemacht.**

Bitte schön und ja, es waren sehr gute Fragen!

*Brigita Ajazaj, Q12*



## 5. Forschung

### ISS – Forschung im All

Forschung war und ist ein nicht wegzudenkender Prozess in der Entwicklung der Menschheit und prägt das Leben von uns allen. Aber mit der Zeit reichen für manche Forschungsgebiete die Bedingungen auf der Erde nicht mehr aus, um bestimmte Experimente durchzuführen. Raumstationen sind heutzutage also nicht nur „Außenposten“ der Menschheit im Weltall, sondern auch moderne Forschungsplätze.

Besonders viel Forschung wird beispielsweise auf der ISS (aus dem Englischen: International Space Station) betrieben, die bisher einzige, dauerhaft bemannte Raumstation. In einer Entfernung von ca. 400km kreist sie mit 28.800 km/h und aktuell sieben Besatzungsmitgliedern um die Erde.

Es folgt eine Auflistung an Beispielen, woran man auf der ISS forscht.

#### Weltraummedizin

Hier wird nach Maßnahmen gegen Knochen- und Muskelschwund für längere Flüge, wie beispielsweise zum Mars, gesucht. Außerdem wird die Reaktion der Besatzung auf einen veränderten Blutkreislauf, ein verändertes Immunsystem, einen gestörten Tag-Nacht-Rhythmus und missionsbedingten Stress untersucht, um neuartige Behandlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

#### Materialwissenschaften

Im Weltall kann auch erforscht werden, wie sich neuartige Materialien in extremen Bedingungen, wie zum Beispiel bei erhöhter UV-Strahlung, Vakuum oder großen Temperaturunterschieden, verhalten.

#### Astronomie

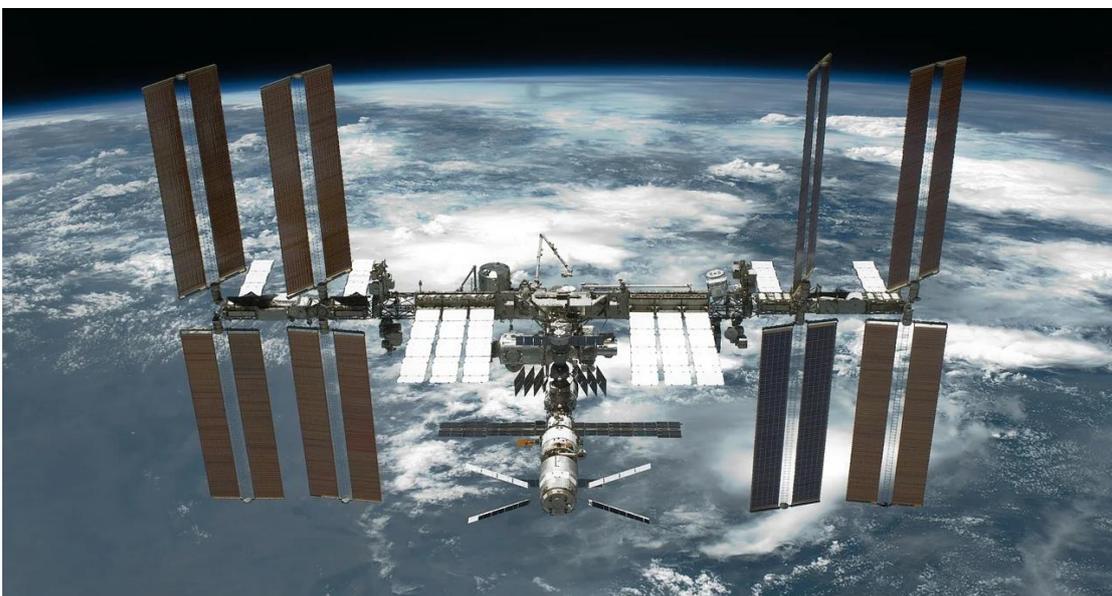
Die Atmosphäre schützt uns zwar bis zu einem gewissen Grad vor schädlichen UV- und Röntgenstrahlen, das hat aber gleichzeitig den Effekt, dass einige astronomische Beobachtungen nicht präzise ausgeführt werden können. So kann man auf der ISS Messgeräte anbringen, um den Weltraum präziser zu beobachten.

#### Biologie

In diesem Bereich werden beispielsweise Aufbau und Wirkungsweise von Proteinen, die den Grundbaustein von Leben bilden, erforscht. So können nur im Weltraum bestimmte Protein-Kristalle gezüchtet werden, die mehr über dieses weitestgehend noch unerforschte Gebiet verraten sollen.

Außerdem wird untersucht, ob und wie Pflanzen in Schwerelosigkeit wachsen können, da diese normalerweise Licht und Schwerkraft als festen Orientierungspunkt verwenden.

*Markus Gerber, Q12 (2020)*





## 6. Sport

### Surfen als neue olympische Sportart 2021

Corona ließ uns noch ein Jahr länger auf die olympischen Spiele in Tokyo warten. Statt 2020, wie ursprünglich geplant, fand die Austragung erst 2021 statt. Dafür konnten wir uns dieses Jahr auf zahlreiche neue oder wieder eingeführte Sportarten und Disziplinen freuen. Neben Skateboard, Sportklettern, Street-, Basket- und Baseball stand 2021 auch Surfen auf dem Programm.

Die offizielle Bezeichnung dieser Sportart lautet bei Olympia *Wellenreiten*, worin für Frauen und Männer jeweils eine Entscheidung mit dem Shortboard ausgetragen wird.

#### Qualifikation

Beim Wellenreiten existieren für Frauen und Männer jeweils 20 Qualifikationsplätze, wovon mindestens einer für das Gastgeberland Japan vorbehalten war. Die übrigen Plätze werden dann durch ein allgemeines Qualifikationsverfahren aufgefüllt, wobei maximal vier Athleten pro Nation, bestehend aus jeweils zwei Frauen und Männern, antreten dürfen.

Diese erste Qualifikation, die dem Einzug in das Achtelfinale dient, unterscheidet sich dabei von den darauffolgenden, weiterführenden Entscheidungen bis hin zum Finale, da noch mehrere Athleten und Athletinnen gleichzeitig antreten.

Von nun an finden die Wettkämpfe nur noch als Duelle statt, wobei der jeweilige Gewinner bzw. die Gewinnerin in die nächste Entscheidungsrunde einziehen darf. Im endgültigen Finale wird demnach nur noch um die beiden Medaillen Gold und Silber entschieden.

#### Ablauf

Jede Entscheidung setzt sich aus mehreren Runden zusammen, die wiederum aus sogenannten 30-minütigen „Heats“ bestehen. In dieser Zeit können maximal 25 Wellen „geritten“ werden, wovon die beiden Besten von Punktrichter\*innen nach Schwierigkeitsgrad der Manöver, Tempo, Kreativität, Vielseitigkeit und Kraft mit den Punkten von

Null bis Zehn bewertet werden. Die Bewertungen derjenigen Punktrichter\*innen, die dabei die höchste sowie die niedrigste Punktzahl abgeben, fließen nicht mit ein, um Parteiergreifen, un gerechtfertigte Beurteilungen oder anderes, unsportliches Verhalten zu verhindern. Am Ende bilden dann die beiden Heats mit der höchsten Wertung das Gesamtergebnis und sind somit entscheidend für das Weiterkommen oder Ausscheiden.

#### Regeln

Das Beachten der Regeln ist nicht irrelevant, da bei Regelbruch ein Punktabzug erfolgt und somit das Weiterkommen gefährdet wird. Besonders bedeutsam ist dabei auch die Rücksicht auf die eigenen Mitstreiter\*innen, da es beim gemeinsamen Bestreiten einer Welle schnell zu Kollisionen und somit Unfällen kommen kann. Daher gilt auch die Regel „Pro Welle ein Surfer“, um das erstmalige Stattfinden von olympischen Spielen mit dem Ausblick auf Pazifikwellen so ungefährlich wie möglich zu gestalten.

Anfänglich stand noch zur Debatte, die Wettkämpfe, statt im Meer, im Wavepool zu verrichten. Aufgrund der günstigen Wetterphase zur Zeit der Austragung wurde diese Option zugleich gestrichen. Schließlich bringt die Taifun-Saison optimale Bedingungen für das Wellenreiten. Geplant wurden die Wettbewerbe somit zwischen dem 26. und dem 29. Juli 2021 am Tsurigasaki Surfing Beach der Stadt Ichinomiya (ca. 100 Kilometer von Tokio entfernt).

*Sarah Strobel, Q12*



## Die Fußballweltmeisterschaft 2022

Die 22. Fußballweltmeisterschaft findet vom 21. November bis 18. Dezember 2022 im Wüstenstaat Katar statt. Für die Teilnahme an dieser Weltmeisterschaft (WM) qualifizierten sich 32 Mannschaften, welche auf 10 Gruppen aufgeteilt sind.

### Qualifikation

Bevor man als Team an der Fußball-WM teilnehmen darf, ist eine Qualifikationsrunde nötig. Diese fand bzw. findet von März bis Dezember 2021 statt. Die Mannschaften werden bei der Qualifikation in fünf Fünfergruppen (A-E) und fünf Sechsergruppen (F-J) aufgeteilt. Die zehn Gruppensieger sind final fürs Turnier qualifiziert und die zehn Gruppenzweiten müssen sich im März 2022 noch durch Playoff-Spiele qualifizieren.

### Spielort

Die WM beginnt aufgrund der hohen Sommertemperaturen in Katar erst am 21. November 2022. Obwohl es in dem Wüstenstaat schlechte Bedingungen für ein solches Sportevent gibt, konnte sich Katar im Dezember 2010 in einer umstrittenen Wahl der FIFA als Spielort durchsetzen. Die Wahl des Spielorts gewinnt, wer die absolute Mehrheit von 12 aus insgesamt 22 Stimmen erlangt. Sollte das bei den ersten Runden nicht gelingen, so wird das Land mit den wenigsten Stimmen aus dem Wettbewerb genommen und der Prozess wird so lange weitergeführt, bis ein Sieger feststeht. Leider gibt es immer wieder den Verdacht, dass sich einzelne Länder die Austragung der WM erkaufen.

Seit der Spielortvergabe wurden in Katar acht Stadien gebaut und ein neues Infrastrukturnetz, notwendig durch die erwarteten hohen Besucherzahlen. Ein viel beachteter Medienbericht machte im Januar 2021 darauf aufmerksam, wie viele Menschen bei dem Bau für eine Austragung der WM in Katar sterben müssen. Laut „The Guardian“ mussten seit der WM-Vergabe 2010 bis Ende 2020 rund 6.500 Menschen aus fünf Ländern ihr Leben lassen.

### Ablauf

Mit einer Dauer von 28 Tagen ist die Weltmeisterschaft seit 1978 die kürzeste. Der Spielauftakt findet am 21. November 2022 statt. Es werden an diesem Tag vier Spiele stattfinden. Voraussichtlich um 11 Uhr, 14 Uhr, 17 Uhr und 20 Uhr mitteleuropäischer Zeit (MEZ). Diese Spielzeiten gelten auch für den zweiten Spieltag. Ab dem dritten Spieltag finden weiterhin vier Spiele statt, allerdings werden zwei davon immer zeitgleich stattfinden. Die Anstoßzeiten hierfür werden höchstwahrscheinlich 16 Uhr und 20 Uhr MEZ sein. Das Finale als wohl spannendstes Spiel, findet am 18. Dezember 2022 MEZ im *Lusail Iconic Stadium* statt. Bei voller Auslastung des Stadions rechnet man mit ungefähr 86.300 Besuchern.

### Auszeichnungen

Neben dem FIFA-WM-Pokal werden durch Experten fünf weitere Auszeichnungen verliehen. Eine ist der sogenannte FIFA-Fair-Play Award, welcher zuletzt an Spanien verliehen wurde.

Die von Adidas ins Leben gerufene Auszeichnung „der goldene Schuh“, der für den Torschützenkönig vergeben wird, konnte sich 2018 der Engländer Harry Kane mit sechs Toren sichern. Den „goldenen Ball“, ebenfalls vergeben durch Adidas, erhält der insgesamt beste Spieler der gesamten WM. Der einzige Deutsche, der diesen Titel gewinnen konnte, war Oliver Kahn bei der WM 2002.

Für den besten Torwart ist die Kategorie „goldener Handschuh“ vorgesehen. Diese konnte Manuel Neuer 2014 für sich entscheiden. Die letzte Auszeichnung geht an den besten Spieler unter 21 Jahren, der seine erste WM bestreitet. Dieser Spieler erhält eine Erkennungsmarke, welche er bis zur nächsten Weltmeisterschaft tragen darf und einen Pokal. Im Jahr 2018 wurde dieser Titel an den französischen Spieler Kylian Mbappé verliehen. Unabhängig von Expertenstimmen gibt es auch noch Internetabstimmungen in den Kategorien „Unterhaltsamste Mannschaft“ und „man of the match“. Letzterer bezieht sich nur auf das Finale.



## 6. Sport

### Deutschland

Die deutsche Mannschaft wird das erste Mal seit 2006 nicht mehr von Joachim Löw als Bundestrainer bei der WM begleitet. Sein Nachfolger Hansi Flick wird die Rolle des Bundestrainers übernehmen und die Deutschen während der WM 2022 coachen. Hansi Flick war bereits seit 2006 als Assistent für Joachim Löw tätig und hat diesen final im Herbst 2021 ersetzt. Gemeinsam mit dem neuen Bundestrainer wird das deutsche Fußballteam versuchen, den WM-Titel zu erreichen und sich im Vergleich zur WM 2018, bei der die Deutschen bereits in der Vorrunde ausschieden, deutlich zu steigern. Deutschland zählt bereits zu den WM-Favoriten. Weitere Favoriten sind der Titelverteidiger Frankreich sowie Spanien, Brasilien, Argentinien und Belgien. Es dürfte also spannend werden!

Die Fußball-WM ist als globales Event auch ein Motor für die Wirtschaft. Durch Merchandising, erhöhte Absätze bei Sportartikeln, Kauf von TV-Geräten und dazugehörigen Rechten etc. werden erhebliche Zusatzeinnahmen generiert. Das ist gerade nach der Corona-Pandemie für einige eine hoffnungsfrohe Zeit. Obwohl das Public-Viewing aufgrund der kalten Jahreszeit in Deutschland sicherlich etwas leiden wird, hoffen wir auf begeisterte Fußballspiele!

*Elena Marsching, Q12*



## 7. Unterhaltung

### Lehrerzitate

Frau Bachmayr: „Hände weg von meinen Tischen!“

Frau Geisser: „Na da muss man ja direkt aufpassen, was man sagt.“

Herr Leipold: „Meine Damen und Herren.“

Herr Buhr: „Goldhamster“

Herr Vollmer: „... also das ist ja ganz klar, oder?“  
[nachdem er lange eine Aufgabe erklärt]

Herr Forster: „Schlagt nicht auf den Tisch, sondern euch selbst!“

Frau Beck – Zangenberg:  
„Keine Panik!“ / „Don` t panic!“

Herr Forster: „Seid ihr Aliens, oder was?“

Herr Gießhammer: „Heute behandeln wir ein sehr spannendes Thema.“

Frau Matschke: „Jeden Tag fünf Hampelmänner!“

Frau Pott: „Meine Damen und Herren.“

Herr Meier: „Edeka ... wir lieben Hausaufgaben.“

Frau Zimmermann: „Solche Ausdrücke aber nicht in den heiligen vier Wänden des Schulgebäudes.“

Herr Forster: „Herrschaft, Banause.“

Frau Teichmann: „Ich möchte hier keinen Klotourismus in meinem Unterricht.“

Herr Buhr: „So ein autoritärer Hirsch.“

Herr Forster: „Wollt ihr die Ex am Dienstag oder am Donnerstag schreiben?“

Herr Forster: „So ein richtiger Ferrari war`s auch nicht.“

Frau Teichmann: „Das ist jetzt gar nicht böse gemeint.“

Frau Geisser: „Da ist die Tür.“

Frau Bachmayr: „Reduziert eure Dynamik!“

Herr Fischer: „Abschreiben geht nicht, ihr müsst alle auseinander.“



## 7. Unterhaltung

### Wicca

Hexe – unter diesem Begriff stellen wir uns eine hässliche, bössartige Frau vor, die ihre Zauberkräfte dazu nutzt, um andere zu verletzen. Die Realität sieht oft ganz anders aus: Menschen, die sich als moderne Hexen bezeichnen, haben meistens ganz gewöhnliche Jobs, Beziehungen und, abgesehen von ihrem Glauben, einen normalen Alltag. Viele dieser modernen Hexen gehören der Religion „Wicca“ an. Aber was ist Wicca überhaupt?

Wicca wurde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts von dem britischen Kolonialbeamten Gerald Gardner ins Leben gerufen und gilt als Naturreligion, die auf heidnischen Traditionen und Glaubensgrundsätzen basiert. Zum Heidentum, auch als Paganismus bekannt, gehörten aus christlicher Sicht alle Ungläubigen oder Menschen, die kein Teil einer monotheistischen Religion waren.

Im Mittelpunkt der Lehre der Wicca stehen ein Gott und eine Göttin, die beide gleichberechtigt zueinander sind.

Die Hexen praktizieren ihren Glauben durch Rituale und Zeremonien, in denen häufig Magie angewendet wird. Diese Magie, auch „Magick“ genannt, wird eher als persönliche Manifestation von Energie verstanden, die aus dem Inneren kommt, als irgendwelche Zaubertricks, die man aus Fantasybüchern kennt. Sie betrachten Magie also aus einer spirituellen Sicht. Wie die Bezeichnung „Naturreligion“ schon verrät, stehen die Anhänger der Wicca Bewegung oft in einer engen Verbindung zur Natur und beziehen diese in ihre magischen Rituale ein.

Man braucht übrigens keine Angst haben, dass die Hexen ihre Fähigkeiten nutzen könnten, um andere Menschen zu verfluchen oder ihnen zu schaden, da Werte wie Harmonie, Naturverbundenheit und vor allem Gewaltfreiheit einen hohen Stellenwert haben. Wicca versteht sich allgemein als eine tolerante Bewegung, die andere Religionen nicht diskriminiert oder als unwahr abstempelt.

Wie in fast jeder anderen Religion veranstalten auch die Wicca ihre eigenen Feste. Diese heißen Jahreskreisfeste und werden in vier „höhere“ sowie ebenfalls vier kleinere Festtage unterteilt. Das Frühlingsfest der Wicca nennt sich übrigens Ostara, welches erstmals von altgermanischen Stämmen gefeiert und später zum Teil vom Christentum übernommen und in „Ostern“ umbenannt wurde.

Jedoch sollte beachtet werden, dass nicht alle Hexen ein Teil von Wicca sind. Einige praktizieren freischaffend Magie, ohne dabei an die Prinzipien oder an die Gottheiten aus der Wicca-Bewegung zu glauben.

*Emma Walter, Q12 (2020)*



## Kurzgeschichte – Im Nichts verschwunden

Ich starrte auf die Schule, als hätte ich sie noch nie zuvor gesehen. Sie sah größer aus, einschüchternder und dunkler. Vielleicht lag es aber auch an der großen Wolke, die sich vor die Sonne schob, oder an den negativen Gedanken, die sich in meinem Kopf breit machten. Gerade als ich wieder anfangen wollte, panisch zu werden, tauchte Becky neben mir auf. „Du schaffst das schon!“, versuchte sie mich aufzumuntern. „Sie werden mich alle anstarren und ich werde keinen Ton rausbekommen. Ich kann das nicht“, sprach die Panik aus mir. „Ich kann das nicht“, wiederholte ich mich, als die große Tür des Schulgebäudes aufging. „Du bist jetzt aber dran“, sagte Finn. „Du kannst das“, meinte meine beste Freundin fest entschlossen. „Bist du bereit?“, fragte sie motiviert. „Nein!“, reagierte ich stur. „Bist du jetzt bereit?“, fragte Becky nur wenige Sekunden später. Ich holte tief Luft und atmete geräuschvoll aus. „Ja, lass uns rein gehen“ Finn musterte uns skeptisch, hielt uns aber die Tür auf, damit wir zur Sporthalle laufen konnten. „Die Schulband spielt jetzt schon ihr letztes Lied, dann hältst du deine Rede und danach kommt Frau Sacher und macht die Abschlussrede“, erklärte Finn als wir mit schnellem Schritt durch den Flur liefen. Wir konnten bereits die Schulband „Mr. Brightside“ spielen hören. Doch als wir die Turnhalle fast erreicht hatten, wurde es plötzlich dunkel und die Musik verstummte schlagartig. Schreie waren zu hören, laute Schreie, von vielen Menschen. „Das kommt aus der Turnhalle“, stellte Rebeka erschrocken fest. Schnell zog ich mein Handy aus der Hosentasche, um die Taschenlampe anzumachen. Wir rannten zu dritt die letzten paar Meter zur Tür der Sporthalle, doch als wir sie öffneten, schien das schwache Licht meines Handys auf eine dunkle und leere Halle. Keine Menschenseele war zu sehen. Ein paar der vielen Stühle lagen umgekippt auf dem Boden. „Was ist denn hier passiert?“, gab Finn entsetzt von sich. „Wie kann das sein?“, fragte ich verwirrt, während ich mich zu meinen Freunden umdrehte. Erst jetzt bemerkte ich, dass ich nur noch mit Finn redete. „Finn? Wo ist Becky?“ Ich versuchte ruhig zu bleiben, doch fing unwillkürlich an hektisch zu atmen. Becky ist weg, Becky ist weg, hörte ich mich gedanklich immer

wieder sagen. „Sie war eben noch neben mir“, berichtete er mir ebenfalls erschrocken. „Wie kann sie neben dir stehen und du hast nicht gemerkt, dass sie weg ist?“, maulte ich ihn an. „Wo willst du hin?“, fragte Finn, als ich mich ein paar Schritte von ihm entfernte. „Sie suchen!“ „Sie ist bestimmt nicht weit“, versuchte er mir und wahrscheinlich auch sich selbst einzureden. „Ja. Sie ist wahrscheinlich genau so weit weg wie die hundert Menschen, die innerhalb von zwei Sekunden im Nichts verschwunden sind. Ich wette, sie stehen um die Ecke“, sagte ich ironisch. Wie konnte er so ruhig bleiben? „Okay, okay, beruhig dich! Wir finden Rebeka“, sagte er fest entschlossen und zog ebenfalls sein Handy aus der Tasche, um Licht zu machen. Dann liefen wir gemeinsam durch die dunkle Schule, von nur zwei schwachen Lichtern geleitet. Wir durchsuchten die Mensa, die Bibliothek, die Toiletten und das Sekretariat, doch Rebeka war nicht zu finden. Sie reagierte auf keine unserer Rufe. „Rebeka!“, rief ich aus letzter Kraft zum gefühlt fünfzigsten Mal. Nichts. „Wie kann das sein?“, fragte ich und setzte mich erschöpft auf einen Stuhl in der Bücherei. „Ich weiß nicht. Vielleicht haben es ein paar Einbrecher auf unsere neuen Computer abgesehen“, dachte Finn laut nach. „Das glaub ich nicht. Wieso sollten sie an einem Abend kommen, an dem die Turnhalle voller Menschen ist? Und wieso sollten sie diese Menschen entführen wollen?“, warf ich skeptisch ein. „Du weißt nicht, ob sie entführt wurden. Vielleicht sind sie auch einfach...“, er machte eine kurze Pause, vermutlich fiel ihm selbst keine bessere Antwort ein, „...nach Hause gegangen“, beendete er seinen Satz ohne jegliche Überzeugung. „Und geschrien haben sie, weil...?“, hakte ich mit hochgezogenen Augenbrauen nach. „Okay!“, gab Finn auf. „Du hast wohl...“, doch er konnte seinen Satz nicht beenden, denn genau in diesem Augenblick ging die Tür zur Bücherei auf und Rebeka stand im Raum. „Becky!“, rief ich vor Erleichterung, sprang vom Stuhl auf und rannte auf sie zu. Glücklicherweise nahm ich meine beste Freundin in den Arm. „Bist du okay?“, hörte ich Finn hinter mir Rebeka fragen. Ich ließ sie los, um sie zu mustern. Sie sah etwas erschöpft aus, ansonsten aber unversehrt. „Wir haben uns solche Sorgen gemacht!“, sagte ich. „Mir geht’s gut.“, antwortete sie auf Finns Frage. „Was haben die mit dir...?“ fing ich eine





## 7. Unterhaltung

### Rezepte

#### Spinnen – Muffins

Zutaten (für 12 Muffins):

200 g Mehl

3 EL Kakaopulver

2 Eier

100 g Zucker

80 ml Öl

300 g Buttermilch

3 TL Backpulver

24 Gummibärenschnellen

24 Schokolinsen

½ Kuvertüre

Schokostreusel

(Muffinform)

Vorbereitung:

Backofen auf 160 Grad vorheizen.

12er Muffinform mit Butter einfetten oder mit Papierförmchen auslegen.

Zubereitung:

1. Eier, Zucker, Öl und Buttermilch verquirlen.
2. Mehl, Kakao und Backpulver unterrühren und verrühren, bis ein glatter Teig entsteht.
3. Teig auf die Muffinförmchen aufteilen und 20 Minuten backen. Danach die Muffins abkühlen lassen.
4. Kuvertüre schmelzen.
5. Gummibärenschnellen aufrollen und in der Mitte teilen; jede Schnur in ca. 7 cm große Stücke kürzen.
6. Muffins mit Kuvertüre glasieren.
7. Pro Muffin je acht Schnüre / Spinnenbeine und zwei Schokolinsen / Spinnenaugen in die feuchte Glasur drücken.
8. Muffins mit Schokostreuseln bestreuen.



#### Bananen – Gespenster

Zutaten (für acht Stück):

4 Bananen

½ Päckchen weiße Kuvertüre

½ Päckchen dunkle Kuvertüre

(Cocktail – oder Bambusspieße)

Zubereitung:

1. Kuvertüre schmelzen.
2. Bananen schälen und halbieren.
3. Bananenstücke auf Spieße stecken.
4. Je vier Stücke in helle und dunkle Kuvertüre tauchen. Anschließend fest werden lassen.
5. Auf alle acht Stücke (mit jeweils anderer Farbe) gruselige Gesichter zeichnen.

*Leonie Gröske, Q12*



## 8. Quellen und Impressum

In diesem Google Docs – Dokument findet ihr alle verwendeten Quellen nach Artikel sortiert aufgelistet. Wenn euch ein Thema also besonders interessiert oder wir mit unseren Artikeln eure Aufmerksamkeit dafür wecken konnten, könnt ihr euch dort gerne näher dazu informieren:

<https://docs.google.com/document/d/1FlbxbTdtlDVhzcxu8hFFz8SvUFUqo5vnCoZOr-aBtcr0/edit?usp=sharing>



Emil-von-Behring-  
Gymnasium  
Spardorf  
Eine Partnerschule  
der Siemens AG

**SIEMENS**

### Das P-Seminar Schülerzeitung:

**Elena Marsching**  
Redaktionsleitung, Marketing

**Brigita Ajazaj**  
Websitebeauftragte, Finanzen

**Leonie Grüske**  
Inhalt, Layout

**Sarah Strobel**  
Layout, Protokoll, Lektorat

**Robin Pfeiffer**  
Lektorat, Inhalt

**David Uecker**  
Finanzen, Marketing

**Stefan Fink**  
Seminarleiter

### Besonderen Dank an:

Herrn Vollmer, den Webmaster des EvBG  
Frau Simon und Frau Weiß-Ismail, für die Unterstützung bei der Regelung von Finanzen

Herrn Grillenberger, für die Unterstützung und professionelle Beratung

Dorottya Fuksz, für die Illustration und das Cover

Jamie Rieker, unseren Fotografen

Herrn Satt, für die Fotos der interviewten Lehrer

Selbstverständlich auch an unsere Schulleiterin  
Frau Leykamm

### Vielen Dank auch an unseren Sponsor:

Siemens AG



## 8. Quellen und Impressum

### **Psychische Auswirkungen von Corona auf Jugendliche**

<https://www.bmbf.de/de/wie-belastet-die-corona-pandemie-kinder-und-jugendliche-psychisch-14071.html> (Zugriff am 23.05.2021)

<https://www.seepark-klinik.de/fachbereiche-krankheitsbilder/krankheitsbilder-a-z/psychische-corona-folgen-bei-kindern-und-jugendlichen/#symptome> (Zugriff am 23.05.2021)

<https://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2021-04/schule-schueler-corona-psychische-gesundheit-homeschooling-statistik> (Zugriff am 23.05.2021)

<https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/corona-kinder-psychische-folgen-betreuung-shutdown-100.html> (Zugriff am 23.05.2021)

### **Surfen als neue olympische Sportart 2021**

<https://www.welt.de/sport/olympia/article204292108/Olympia-2021-Corona-Regeln-Sportarten-Zeitplan-Infos-zu-Tokio-2021.html> (Zugriff am 26.05.2021)

<https://wellenreitverband.de/tokio-2021/> (Zugriff am 26.05.2021)

<https://tokio.sportschau.de/tokio2020/sportarten/sportstaetten/Tsurigasaki-Surfing-Beach-Chiba,tsurigasaki100.html> (Zugriff am 26.05.2021)

<https://tokio.sportschau.de/tokio2020/sportarten/Wie-funktioniert-Surfen-bei-Olympia-Die-Regeln,surfen310.html> (Zugriff am 26.05.2021)

<https://www.augsburger-allgemeine.de/sport/Olympia-2021-Sportarten-alle-Disziplinen-Olympische-Spiele-in-Tokio-id55321261.html> (Zugriff am 26.05.2021)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Olympische\\_Sommerspiele\\_2020/Surfen](https://de.wikipedia.org/wiki/Olympische_Sommerspiele_2020/Surfen) (Zugriff am 26.05.2021)

### **Schule der Zukunft – Der Beitrag von Corona zur Digitalisierung?**

<https://www.rnd.de/politik/die-schule-der-zukunft-wie-lernen-deutschlands-kinder-in-20-jahren-TYNGGYXULZ-GTPB3DEJOGHHRIMI.html> (Zugriff am 01.07.2021)

<https://www.sdz.nrw.de/> (Zugriff am 01.07.2021)

### **Die Bundestagswahl**

<https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-in-einfacher-sprache/249993/opposition> (Zugriff am 15.07.2021)

<https://www.bundestagswahl-2021.de/> (Zugriff am 15.07.2021)

### **Gendern**

<https://youtu.be/to9lbR8JvyM> (Zugriff am 15.07.2021)

<https://genderdings.de/gender/gendern/> (Zugriff am 15.07.2021)

<https://www.dji.de/themen/queere-jugend/glossar.html> (Zugriff am 15.07.2021)

<https://www.blue-satellite.de/gendern-eine-ehrliche-pro-und-contra-liste/> (Zugriff am 15.07.2021)



## EvBG 2.0

<https://www.nordbayern.de/region/erlangen/54-millionen-fur-das-neue-schulhaus-in-spardorf-1.8910863> (Zugriff am 17.07.2021)

<https://www.erlangen-hoechstadt.de/aktuelles/meldungen/neues-landratsamt-erh-hat-kosten-unterschriften/> (Zugriff am 17.07.2021)

<https://spardorf.vg-uttenreuth.de/download/a7dj45qigo0n50picanh0h2ovfv/Begr%C3%83%C2%BCndung%20mit%20Umweltbericht%204.%20B-Plan%C3%83%C2%A4nderung%20S-23.pdf> (Zugriff am 17.07.2021)

## Fridays For Future

<https://fridaysforfuture.de/ein-jahr-eine-bewegung-ein-rueckblick-das-war-2020/> (Zugriff am 12.06.2021)

## CoronaAbi?

<https://www.br.de/nachrichten/bayern/abi-ohne-pruefungen-gewerkschaftsvorschlag-stoesst-auf-skepsis,SM3nLE4> (Zugriff am 18.07.2021)

<https://www.stern.de/familie/kinder/das-corona-abitur-soll-weniger-wert-sein--lasst-euch-nicht-verunsichern--9297878.html> (Zugriff am 18.07.2021)

<https://www1.wdr.de/nachrichten/themen/coronavirus/schule-corona-abitur-100.html> (Zugriff am 18.07.2021)

<https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/corona-abitur-105.html> (Zugriff am 18.07.2021)

## WM 2022

[https://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaft\\_2022](https://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaft_2022) (Zugriff am 19.07.2021)

<https://www.theguardian.com/global-development/2021/feb/23/revealed-migrant-worker-deaths-qatar-fifa-world-cup-2022> (Zugriff am 19.07.2021)

[https://www.uefa.com/MultimediaFiles/Download/competitions/WorldCup/02/64/22/21/2642221\\_DOWNLOAD.pdf](https://www.uefa.com/MultimediaFiles/Download/competitions/WorldCup/02/64/22/21/2642221_DOWNLOAD.pdf) (Zugriff am 19.07.2021)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Vergabe\\_der\\_Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaften\\_2018\\_und\\_2022](https://de.wikipedia.org/wiki/Vergabe_der_Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaften_2018_und_2022)

<https://www.fussball-wm.pro/wm-2022/favoriten/> (Zugriff am 19.07.2021)

<https://www.dw.com/de/neuer-bundestrainer-hansi-flick-unterschreibt-beim-dfb/a-57652838> (Zugriff am 19.07.2021) am

## Rezepte

<https://www.chefkoch.de/rezepte/2051901331804073/Spinnenmuffins-fuer-Halloween.html> (Zugriff am 25.09.2021)

<https://www.chefkoch.de/rezepte/2707111423599107/Bananengeister-Halloween.html> (Zugriff am 25.09.2021)

Emil-von-Behring-Gymnasium

Spardorf



SCHÜLERZEITUNG 2021